

**Vorlagetermin**  
Regierungspräsidium  
**spätestens bis 01.11.2012**

**Erstantrag  
Ganztagsschule  
in offener Angebotsform  
zum Schuljahr 2013/14**

Auf dem Dienstweg

Staatliches Schulamt

Regierungspräsidium

Kultusministerium

**Antrag der Stadt/Gemeinde Karlsruhe  
auf Einrichtung einer Ganztagsschule in offener Angebotsform**

Schulname	<b>Helmholtz-Gymnasium</b>
Dienststellennummer	<b>04104978</b>
Straße	<b>Kaiserallee 6</b>
PLZ/Ort	<b>76133 Karlsruhe</b>
Telefon	<b>0721-1334518</b>
Fax	<b>0721-1334979</b>
E-mail	<b>info@helmholtz-karlsruhe.de</b>
Schulleitung	<b>Herr OStD Hugo Oettinger</b>
Schulträger	<b>Stadt Karlsruhe</b>
ggf. weitere beteiligte Kommunen	
Staatliches Schulamt	

**Anlagen:**

- |                                                                                                                                                                                            | Ist beigelegt                       |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------|
| 1 Gemeinderatsbeschluss / Gemeinderatsbeschlüsse (bei mehreren beteiligten Kommunen)                                                                                                       | <input type="checkbox"/>            |
| 2 Erklärung des Schulträgers / der Schulträger zur Übernahme der Sachkosten für die Ganztagschule sowie der Personalkosten für Betreuung, auch beim Mittagessen und in der Mittagsfreizeit | <input type="checkbox"/>            |
| 3 Angaben der Schule zu den formalen Genehmigungsvoraussetzungen                                                                                                                           | <input checked="" type="checkbox"/> |
| 4 Pädagogisches Konzept der Schule inkl. exemplarischem Stundenplan                                                                                                                        | <input checked="" type="checkbox"/> |
| 5 Schulische Gremien:                                                                                                                                                                      |                                     |
| a. Zustimmung der Gesamtlehrerkonferenz                                                                                                                                                    | <input checked="" type="checkbox"/> |
| b. Zustimmung der Schulkonferenz                                                                                                                                                           | <input type="checkbox"/>            |
| c. Anhörung des Elternbeirats                                                                                                                                                              | <input type="checkbox"/>            |
| 6 Stellungnahme des Staatlichen Schulamts (entfällt bei Gym)                                                                                                                               |                                     |
| 7 Stellungnahme des Regierungspräsidiums                                                                                                                                                   |                                     |

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift des Oberbürgermeisters / Bürgermeisters

Dienstsiegel

Karlsruhe, 24.09.2012

Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift der Schulleitung

Dienstsiegel

## Anlage 3: Formale Genehmigungsvoraussetzungen

(von der Schule auszufüllen)

### a) Antrag für folgende Schulart:

	GS	HS/WRS	FÖS <sup>1</sup>	RS	GYM
einzügig An durchgängig einzügigen GS und HS können jahrgangsübergreifende Ganztagsgruppen mit mind. 20 Schülern eingerichtet werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
mehrzügig *	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

\* Es ist von einer durchschnittlichen Klassenstärke je Klassenstufe auszugehen.

### b) teilnehmende Klassen, Schüler/innen:

(Hortschüler/innen zählen nicht als teilnehmende Schüler/innen)

Eine Ganztagsklasse erreicht **dauerhaft an 4 Tagen die durchschnittliche Klassenstärke** der jeweiligen Klassenstufe.

und

Dauerhaft durchschnittliche Klassenstärke mit täglich mindestens 20 Ganztagschüler/innen je Klassenstufe die verbindlich an 3 oder 4 Tagen am GTS-Betrieb angemeldet sind (Wahlmöglichkeit schränkt sich ein, wenn Nachmittage mit Unterricht nach Kontingenzstundentafel stattfinden). Restauffüllung auf durchschnittliche Klassenstärke mit Schülern, die an zwei Tagen, bzw. einem Tag am Ganztagsbetrieb teilnehmen ist möglich.

Der sukzessive Ausbau ist möglich mit dem Ziel, dass im Endausbau ein GT-Zug oder mehrere GT-Klassen /Klassenstufen eingerichtet sind.

Klassenstufe	Gesamtzahl der Klassen	Gesamtzahl der Schüler/innen	Ø Klassenstärke	Anzahl GT-Klassen	Am Ganztagsangebot teilnehmende Schüler/innen		Ausnahmen zum Erreichen der durchschnittlichen Klassenstärke *		Einrichtung / Ausbau im SJ
					an 4 Tagen	an 3 Tagen	an 2 Tagen	an 1 Tag	
1									
2									
3									
4									
Σ 1-4									
5	5	140	28,0	2	30	60			
6	4	109	27,3	2	20	40			
7	4	115	28,8	1	10	25			
8	5	122	24,4						
9	4	119	29,8						
10	4	113	28,3						
Σ 5-10	26	718	27,6						

\* In Ausnahmefällen können zum Erreichen der durchschnittlichen Klassenstärke an allen 4 Tagen Schüler am Ganztagsbetrieb teilnehmen, die nur an zwei Tagen, bzw. an einem Tag angemeldet sind.

<sup>1</sup> Für die Förderschulen wird auf die Möglichkeit der ergänzenden Angebote hingewiesen (vgl. Schreiben des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport vom 17.1.2006, Az: 35-6411.705/236).

**c) Ausnahmen: Durchgängig einzügige Grundschulen / durchgängig einzügige Hauptschulen**

Es muss dauerhaft mindestens eine jahrgangsübergreifende Ganztagsgruppe mit mindestens 20 Schüler/-innen eingerichtet werden, die an 4 Tagen am Ganztagsbetrieb teilnimmt.

GS: 6 LWS je Ganztagsgruppe; HS: 2 LWS je Ganztagsgruppe

Klassenstufe	Gesamtzahl der Schüler	Anzahl der teilnehmenden Schüler/-innen	Einrichtung/Ausbau im Schuljahr:	Gruppenbildung aus den Klassenstufen
1				
2				
3				
4				
Summen GS/ Grundstufe FÖS				
5				
6				
7				
8				
9				
10				
Summen HS/WRS/ Hauptstufe FÖS				

**d) Ausnahme: Schulzentren**

An Schulzentren mit mehreren Schularten können in der Sekundarstufe I schulartübergreifende Jahrgangsstufengruppen mit mind. 25 Schülern gebildet werden.

Zuweisung: 2 LWS je Ganztagsgruppe

Klassenstufe	Gesamtzahl der Schüler	Anzahl der teilnehmenden Schüler/-innen	Einrichtung/Ausbau im Schuljahr:	Gruppenbildung aus den Klassenstufen
5				
6				
7				
8				
9				
10				
Summen HS/WRS/ Hauptstufe FÖS				

**e) Der Bedarf an Ganztagsplätzen wurde wie folgt erhoben:**

- Zahl der Anmeldungen aus Klasse 5 - 7 zur kostenlosen Mittagsbetreuung im Sj 2012/13
- Zahl der Anmeldungen aus Klasse 5 - 7 zur kostenpflichtigen Nachmittagsbetreuung in den Sj 2011/12 und Sj 2012/13
- Umfrage unter den Eltern der neuen 5.-Klässler zu gewünschten Angeboten an der Schule

**f) Wochentage und Zeitrahmen:**

GS		HS / WRS / RS / GYM / FÖS	
mindestens vier Wochentage z.B. 8:30 bis 15:30 Uhr	<input type="checkbox"/>	mindestens vier Wochentage z.B. 8:00 bis 15:00 Uhr	<input checked="" type="checkbox"/>
Anzahl der Nachmittage mit Unterricht		Anzahl der Nachmittage mit Unterricht	04

**Vorgabe neue Rhythmisierung:**

An Grundschulen sollen nicht mehr als 4 Unterrichtsstunden, in den weiterführenden Schulen nicht mehr als 5 Unterrichtsstunden am Vormittag stattfinden. 2 längere Pausen am Vormittag, davon eine Bewegungspause, ggf. späterer Unterrichtsbeginn.

Abweichungen bitte in Anlage 4 „Pädagogisches Konzept“ begründen!

## **Anlage 4: Pädagogisches Konzept der Schule**

(Von der Schule auszufüllen. Zur Beantwortung reichen kurze stichwortartige Sätze, die sich auf das Wesentliche konzentrieren.)

### **1. Schulsituation**

1.1 Beschreiben Sie das soziale Einzugsgebiet der Schule und die Ausgangslage der Schülerschaft.

Das Helmholtz-Gymnasium liegt im Übergangsbereich KA-City und KA-West, hat aber aufgrund seines Musikprofils und seiner günstigen verkehrstechnischen Anbindung einen Gesamteinzugsbereich, der im Wesentlichen die ganze Stadt Karlsruhe sowie die Landkreise Karlsruhe und Rastatt sowie die Südpfalz umfasst.

Bei der Zusammensetzung der 5. Klassen wird berücksichtigt, dass trotz der regionalen Heterogenität unserer Schülerschaft Kinder zusammenkommen, die relativ nahe beisammen wohnen. Allerdings werden große Grundschulgruppen gesplittet und zwar so, dass Freundschaftswünsche berücksichtigt sind, aber keine Blöcke innerhalb des Klassenverbandes entstehen. Wegen des großen Einzugsbereiches stammen die Kinder aus ca. 35 Grundschulen.

Das Helmholtz-Gymnasium darf auf eine mehr als 115-jährige Geschichte zurückblicken, die zunächst von seinem naturwissenschaftlich-mathematischen Profil geprägt wurde, das allerdings seit 1970/71 mit dem überregional bekannten Renommee des Musikprofils konkurriert und durch ein Sprachprofil ergänzt wird.

Im Rahmen des G8 und des Beginns der zweiten Fremdsprache in Klasse 5 fällt schon für unsere Jüngsten, im Grunde jedoch für die Schülerinnen und Schüler aller Klassenstufen und Profile, vermehrt Nachmittagsunterricht an. Die Schüler des Musikprofils sind darüber hinaus obligatorisch in die Ensemblearbeit am Nachmittag eingebunden. Auch die anderen AG-Angebote unserer Schule finden nachmittags statt – in der Regel in der Schule oder in nahe gelegenen Einrichtungen.

Aus dieser Konstellation heraus ergibt sich für viele Schüler, insbesondere für die aus entfernt liegenden Wohnorten, die Notwendigkeit, über Mittag bzw. bis in den späten Nachmittag hinein in der Schule zu bleiben. Hinzu kommen Schülerinnen und Schüler der Unterstufe, deren Eltern berufstätig sind und ihre Kinder im Anschluss am Nachmittag - nach Unterrichtsende am Vormittag - betreut wissen möchten.

Es ergibt sich infolge von G8 für die Schule darüber hinaus die pädagogische Notwendigkeit, das gemeinsame Lernen der Schülerinnen und Schüler anders zu rhythmisieren als im Rahmen von G9. Dem tragen wir zum einen durch das Doppelstundenmodell Rechnung - fast alle Unterrichtsstunden sind mit wenigen Ausnahmen als 90-Minuten-Blöcke organisiert (s. u. 3.) –, zum anderen durch eine für alle Jahrgangsstufen verbindliche Mittagspause von 65 Minuten.

### **2. Leitbild und Bildungskonzept der Schule**

2.1 Welche Bildungsziele und Grundorientierung liegen dem Ganztagskonzept der Schule zu Grunde?

Die aus dem Leitbild unserer Schule zu erkennen ist, legen wir Wert auf eine umfassende, ganzheitliche Bildung, deren Vermittlung sich an den Prinzipien kompetenzorientierter Didaktik ausrichtet.

Entsprechend fassen wir die „Entwicklung geistiger und methodischer Fähigkeiten“, die „Erziehung zu eigenverantwortlichem und sozialem Handeln“, und die „Förderung kreativer und musischer Begabungen“ als Leitlinien unserer pädagogischen Arbeit auf.

Die zahlreichen Projekte, die jüngsten Wettbewerbserfolge im musischen und im MINT-Bereich zeugen davon, dass sie umgesetzt, also „gelebt“ werden.

Welche Rolle spielt dabei das Ganztagskonzept?

Sowohl die Ensemblearbeit als auch das projektorientierte Lernen fordern von den Beteiligten einen Zeitaufwand, der weder in Übereinstimmung zu bringen ist mit 45-Minuten-Einheiten noch mit der Beschränkung auf den Vormittagsunterricht.

Deshalb und aufgrund der Bedingungen von G8 haben wir den zeitlichen Rahmen des Unterrichts geöffnet und binden den gesamten Tag ein. Dies macht aber auch notwendig, dass den Schülerinnen und Schülern Raum und Zeit gegeben wird, um nach eigenem (biologischem) Rhythmus lernen, entspannen und sich bewegen zu können.

## 2.2 Welche unterrichtsbezogenen Ziele werden mit der Ganztagskonzeption verfolgt?

Die Ganztagskonzeption fördert über die Gestaltung der Mittagspause mit sozialpädagogischen Angeboten soziales Lernen, schafft Verbindungen zwischen Klassen und Schülergruppen, die gerade für Fächer, die klassenübergreifend unterrichtet werden, hilfreich sind.

Schülerinnen und Schüler lernen miteinander zu arbeiten und zu kommunizieren. Sie übernehmen Verantwortung und finden sich in gemeinsame Regelwerke ein. Dies ist zentrale Voraussetzung für die interaktiven und kooperativen Lernformen, die im Leitbild der Schule grundlegend verankert sind und den Unterrichtsalltag an unserer Schule prägen.

Darüber hinaus ermöglicht die Ganztagskonzeption, dass Schülerinnen und Schüler ihre Hausarbeiten und Lernthemen unter Anleitung älterer Schüler/innen erfolgreich bearbeiten.

## 3. Organisationsstruktur der Ganztagschule

3.1 Welche Rhythmisierung und Veränderung der Zeitstruktur soll umgesetzt werden? (Bitte beachten Sie die Rahmenbedingungen der Landeskonzption. Bei Abweichungen hiervon ist dies detailliert zu begründen. Ein exemplarischer Stundenplan ist darzustellen/beizufügen).

## Das Doppelstunden-Prinzip

Um die Belastung insbesondere der jüngeren Schüler zu reduzieren, die sich aus der hohen Stundenzahl des G8, der Einführung der zweiten Fremdsprache in Klasse 5 und aus den Bedingungen des Musikprofils ergibt, wurde bereits 2006 das Doppelstundenprinzip eingeführt. Inzwischen wurde dies dahingehend modifiziert, dass die 1. bis 4. Stunde in der Regel als 90-Minuten-Blöcke, die 5. und 6. Stunde als Einzel- oder Doppelstunde unterrichtet werden; zwischen letztgenannten liegt eine 5-minütige Pause (s. beigefügte Stundenpläne der 5a und 5d).

Der Nachmittagsunterricht, der um 14 Uhr beginnt, wird variabel in Einzel- oder Doppelstunden organisiert.

Die Stundenplanstruktur im Einzelnen:

07.40 – 08.25 + 08.25 - 09.10 Uhr	(1./2. Stunde = 1. Block)
09.30 – 10.15 + 10.15 – 11.00 Uhr	(3./4. Stunde = 2. Block)
11.20 – 12.05 Uhr	(5. Stunde = 1. Teil des 3. Blocks)
12.10 – 12.55 Uhr	(6. Stunde = 2. Teil des 3. Blocks)
14.00 – 14.45 Uhr + 14.45 - 15.30 Uhr	(7./8. Stunde = 4. Block)
15.35 – 16.20 Uhr + 16.20 – 17.05 Uhr	(9./10. Stunde = 5. Block)
17.15 – 18.00 Uhr + 18.00 – 18.45 Uhr	(11./12. Stunde = 6. Block)

### 3.2 Wie wird die Vereinbarkeit von Halbtags- und Ganztagsbetrieb gewährleistet?

Aufgrund der freiwilligen Teilnahme an den Angeboten ist eine Gewährleistung nicht notwendig.

### 3.3 Wie erfolgt die Organisation des Mittagessens? (Räumlichkeiten, Bereitstellung des Mittagessens, Betreuung beim Mittagessen)

In der 65-minütigen Mittagspause (12.55 Uhr – 14.00 Uhr) haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit in der Mensa zu essen; sie ist im Erdgeschoss des ehemaligen Hausmeisterhauses untergebracht und enthält neben einer Küche, einem Thekenbereich in zwei Räumen 60 Plätze.

Das Mittagessen wird seit zwei Jahren von der Firma Kunzmann, KA-Durlach, angeliefert und in der Regel von zwei Personen (Frau Zimmerlin und Küchenhilfe) ausgegeben. Das jeweilige Menü wird im Voraus über ein Online-Verfahren individuell bestellt – bis 8 Uhr des betreffenden Tages (kann entsprechend so auch storniert werden). Bestell- und Abrechnungsverfahren verlaufen folglich direkt zwischen Eltern / Schüler/innen und der Firma Kunzmann. Sowohl das Bestellverfahren wie auch die Qualität des Essens haben sich seit zwei Jahren bewährt, so dass die Nachfrage konstant hoch ist. Im Durchschnitt essen 80 – 120 Kinder in der Mensa.

Infolgedessen und wegen der relativ geringen Kapazität (ca. 60 Plätze) ist der Andrang am Anfang der Mittagspause groß. Deshalb ist ein Jugendbegleiter in der Mensa eingesetzt, der für „Ordnung“ und einen konfliktfreien Ablauf sorgt.

### 3.4 Erläutern Sie die pädagogischen Gestaltungselemente der Mittagspause / des Mittagsbandes.

#### 3.4.1 Kostenlose Mittags- und Nachmittagsangebote

Die Schülerinnen und Schüler können in der Mittagspause (12.55 Uhr – 14 Uhr) Spiel- und Sportgeräte ausleihen oder Hausaufgaben machen. Das Angebot wird vornehmlich von der Unterstufe, aber auch Klasse 7 genutzt. Betreut werden die Aktivitäten während der Mittagspause von Oberstufenschülerinnen und -schülern, die im Rahmen des Jugendbegleiterprogramms tätig sind.

Die Angebote und Aktivitäten werden derzeit von einer pädagogischen Fachkraft des KLEVER e.V. (Karlsruher Lernverbund) angeleitet.

Die Teilnahme an diesen Angeboten steht allen Schülerinnen und Schülern offen. Damit Schulleitung und KLEVER einen Überblick über die Nachfrage bekommen, teilen aktuell die Eltern der Klassen 5 – 7 den Klassenlehrern schriftlich mit, an welchen Tagen ihr Kind die Mittagsbetreuung in Anspruch nehmen wird. Dadurch können Zahlen erhoben werden (Statistik) und es wird ein höherer Grad an Verbindlichkeit erreicht.

Neben diesen Angeboten gibt es für Schülerinnen und Schüler, die Leistungsprobleme in den Fremdsprachen und Mathematik haben, die Möglichkeit, einmal in der Woche während der Mittagspause eine von Oberstufenschülern durchgeführte fachspezifische Lernhilfe in Anspruch zu nehmen. Die Oberstufenschüler werden über das Kultusministerium bzw.

Regierungspräsidium finanziert (Budget „Hausaufgabenbetreuung“).

Die Fachlehrer/innen der betreffenden Fünft- bis Siebtklässler/innen schicken diese – nach Absprache mit deren Eltern – zu den Oberstufenschüler/innen. Es erfolgt zwischen Fachlehrer/innen und Betreuern eine inhaltliche Absprache über die jeweiligen Lerninhalte.

Am Nachmittag, werden - parallel zum Unterricht - Arbeitsgemeinschaften (AGs) zu verschiedenen Themen und für unterschiedliche Klassen angeboten (Musik, Sport, Theater, Spanisch, Legoroboter, Schach, Informatik, MINT).

Diese sind über den Nachmittag verteilt; die späteste AG endet um 21 Uhr (Kammerchor).

Sowohl das Angebot der fachspezifischen Lernhilfe als auch das der Arbeitsgemeinschaften bleibt im Rahmen des künftigen Ganztagskonzept bestehen – mit den bisher praktizierten Modalitäten

### 3.4.2 Kostenpflichtige Nachmittagsbetreuung

Die kostenpflichtige Nachmittagsbetreuung (14 Uhr – 16.30 Uhr) lag bis Ende des Schuljahres 2011/12 in der Verantwortung der Kinderstadt-Kirche Karlsruhe (KSK), die mit den Eltern individuelle Betreuungsverträge geschlossen hatte und zwei bis drei Mitarbeiter vor Ort beschäftigte. Der KSK waren für ihr Angebot von der Schule zwei Klassenzimmer überlassen worden.

Mit Beginn des Schuljahres 2012/13 hat KLEVER e.V. das Betreuungsangebot übernommen. Eingesetzt sind dafür zwei Mitarbeiter/innen und je nach Bedarf Oberstufenschüler im Kontext des Jugendbegleiterprogramms, die vor allem das Lernen bzw. Vorbereiten von Klassenarbeiten und das Erarbeiten der Hausaufgaben anleiten und unterstützen sollen. (vgl. Abschnitt 5)

### 3.4.3 Die pädagogischen Angebote im Rahmen der Mittags- und Nachmittagsbetreuung im Rahmen des Ganztagskonzepts (ab 2012/2013)

#### 3.4.3.1 Die Mittagspause (12.55 Uhr – 13-55 Uhr)

Wie bisher können im Rahmen des Ganztagskonzepts in der Mittagspause die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler nach eigenem Belieben und Bedarf wählen zwischen

- Essen in der Mensa,
- Erledigen der Hausarbeiten,
- Arbeiten im EDV-Raum,
- individuellem Spiel im Schulhof mit Spielgeräten, die sie von der Schule ausleihen können,
- Gruppenspielen (Bewegungsspiele im Schulhof, Gesellschaftsspiele im Innenbereich),
- Entspannen im Schulhof oder in den Aufenthaltsbereichen der Schule.

Bis auf Letztgenannte werden alle Aktivitäten beaufsichtigt bzw. unterstützt durch Jugendbegleiter/innen, koordiniert und bei Bedarf auch angeleitet durch Mitarbeiter des Kooperationspartners.

Erfahrungsgemäß sind Fußball und das Ausleihen von Spielgeräten, die viel Bewegung oder individuelle Gestaltung ermöglichen, stark nachgefragt.

Aber auch die Möglichkeit, in der Mittagspause im EDV-Raum zu arbeiten, wird gern wahrgenommen. Eine Jugendschutz-Software schränkt die Auswahl digitaler Spiele und Adressen nach pädagogischen Gesichtspunkten ein.

Dass das Interesse daran, in der Mittagspause die Hausaufgaben zu erledigen, bisher gering ist, liegt u.a. an der unbefriedigenden Raumsituation (z.Zt. steht nur ein Klassenzimmer zur Verfügung). Es wird aber davon ausgegangen, dass durch die Renovierung der Hausmeisterwohnung attraktive Arbeitsmöglichkeiten und –flächen entstehen, sich dadurch die Qualität dieses Angebots wesentlich erhöht und entsprechend verstärkt von den Schülerinnen und Schülern nachgefragt wird.

#### 3.4.3.2 Das Nachmittagsangebot (14.00 Uhr – 16.30 Uhr)

Erweitert werden im Rahmen des Ganztagskonzepts, das vom Schuljahr 2012/13 an umgesetzt wird, die Nachmittagsangebote: Das Konzept sieht Folgendes vor:

Zum einen ein verlässliches, aber kostenpflichtiges Betreuungsangebot bis 16.30 Uhr, das die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler verpflichtet, bis 15 Uhr an ihren Hausaufgaben arbeiten oder sich mit Lernen im weiteren Sinne befassen. Angeleitet und unterstützt werden sie dabei durch Oberstufenschüler und pädagogische Fachkräfte.

Zum anderen werden im Anschluss daran, d..h. von 15 – 16 Uhr bzw. 16.30 Uhr wechselnde pädagogisch ausgerichtete Projekte durchgeführt, die sowohl die Bereiche Sport, Medien, Spiele als auch Literatur, Kultur umfassen können. Hierfür werden Kooperationen mit entsprechenden

Einrichtungen und Organisationen wie z.B. Stadtjugendausschuss, LMZ, THULE e.V., Kinder- und Jugendbibliothek genutzt. Sie werden abgestimmt auf das Interessenspektrum der Schülerinnen und Schüler, die an der verbindlichen Nachmittagsbetreuung teilnehmen. Auch diese Angebote werden von unserem Kooperationspartner organisiert und angeleitet. Hier ergibt sich nun eine Öffnung im Sinne der Kennzeichnung „Offene Angebotsform“: An diesen Projekten können, wenn es die Organisation des jeweiligen Vorhabens erlaubt und genügend Plätze zur Verfügung stehen, auch Schülerinnen und Schüler teilnehmen, die nicht in das kostenpflichtige Betreuungsangebot eingebunden sind.

Es ist geplant, solche Projekte regelmäßig anzubieten, z.B. einmal pro Woche. Sie werden frühzeitig in der Schule angekündigt, so dass sich interessierte Schülerinnen und Schüler anmelden können.

Ein weiteres wichtiges Angebot wird durch die Möglichkeit für alle Schülerinnen und Schüler ab Klasse 6 entstehen, die Arbeitsplätze in der ehemaligen Hausmeisterwohnung zu nutzen: Sie werden nicht nur Arbeitsflächen, sondern hier werden auch Lern- und Präsentationsmaterialien zur Verfügung gestellt werden.

Der AG-Bereich, der aktuell das unter 3. genannte Spektrum Musik, Theater, Spanisch, Sport, Legoroboter, Schach, Informatik und MINT umfasst, steht weiterhin allen Schülerinnen und Schülern offen; die Mehrzahl der AGs hat jedoch altersspezifische „Auflagen“ bzw. gibt vor, welche Altersgruppen teilnehmen können.

### 3.5 In welcher Form sollen die zusätzlichen Betreuungsangebote organisiert werden? (klassen- oder jahrgangübergreifende Angebote, zeitlicher Wechsel der Angebote, Personaleinsatz)

#### 3.5.1 Organisationsprinzipien der Betreuungsangebote

Zu unterscheiden sind die Mittagsbetreuung, die allen Schülerinnen und Schülern der Klassen 5 - 7 offen steht und auch von der überwiegenden Mehrzahl genutzt wird - in Abhängigkeit der jeweiligen Stundenpläne (Nachmittagsunterricht) unterschiedlich oft. In der Regel haben täglich mehrere Klassen Nachmittagsunterricht, so dass sich die Zahl der beteiligten Schüler zwischen 60 und 150 bewegt.

Das kostenpflichtige Nachmittagsangebot wird von deutlich weniger Schülerinnen und Schülern genutzt: Hier ist von 20 - 30 Teilnehmern auszugehen.

Zu erwarten ist allerdings, dass viele Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit nutzen werden, ihre Hausarbeiten in den Räumen der ehem. Hausmeisterwohnung zu machen, wenn diese zukünftig als Arbeitsflächen zur Verfügung stehen werden. Dies gilt insbesondere für Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe, die an Musikensembles teilnehmen und die Zeit zwischen Vormittagsunterricht und AG-Beginn überbrücken müssen.

Folglich sind die Angebote an unserer Schule unterschiedlich strukturiert und organisiert, weil sie an einem heterogenen Bedarf ausgerichtet sind.

#### 3.5.2 In das Ganztagsangebot eingebundene Personen und Organisationen

Die Organisation und Koordination der Mittags- und Nachmittagsbetreuung liegt aufseiten des Helmholtz-Gymnasiums in den Händen eines Koordinationslehrers; dieser wird vom Schuljahr 2012/13 von einer weiteren Lehrkraft unterstützt.

Seit 2007 nimmt unsere Schule am Jugendbegleiterprogramm der Jugendstiftung des Landes Baden-Württemberg teil. Aus diesen Zuschüssen von Stadt und Land werden die Oberstufenschüler/innen (Jugendbegleiter) und notwendige Sachmittel finanziert.

Das Kultusministerium bzw. das Regierungspräsidium ist ebenfalls finanziell in den Ganztagsbetrieb eingebunden: Es stellt für die Hausaufgabenbetreuung lernschwacher

Schüler/innen einen Etat zur Verfügung stellt, der für die eingesetzten Oberstufenschüler/innen verwendet wird.

Die Oberstufenschüler, die als Jugendbegleiter tätig werden wollen, durchlaufen am Schuljahresbeginn ein Assessment-Center und werden zu Beginn ihrer Tätigkeit geschult in: Aufsichtspflicht, Erste Hilfe am Kind, Anleitung von (Gruppen-)Spielen, Lernen lernen u.a.

Die sozialpädagogische Fachkraft unseres Kooperationspartners hat nicht nur pädagogische, sondern auch organisatorische Aufgaben, indem sie die Einsätze der Jugendbegleiter koordiniert, anleitet, Projekte initiiert, schwierige Situationen moderiert bzw. mediatisiert. In das AG-Angebot sind Lehrkräfte des Helmholtz-Gymnasiums, Schülermentoren und Trainer der Kooperationsvereine eingebunden.

Die Mensa bzw. Ausgabe des Mittagessens leitet zur Zeit die Hausmeistersgattin, Frau Zimmerlin. Sie wird unterstützt durch eine Küchenhilfe; beide sind bei der Stadt angestellt

### 3.6 Welche Raumplanung gibt es für Lern- und Freizeitangebote?

#### Aktuelle räumliche Situation und Perspektiven im Ganztagsangebot

Schülerinnen und Schüler, die sich jenseits des Betreuungsangebots in der Schule aufhalten (müssen), können dafür zurzeit nur offene Aufenthaltsbereiche in den Foyers des Hauptgebäudes nutzen. Da sie wenig Platz bieten und zugleich sehr begehrt sind, eignen sie sich für konzentriertes Lernen nur sehr eingeschränkt. Im Winter ist es dort außerdem, bedingt durch ein entsprechendes Energiemanagement, häufig relativ kühl, was ihre Attraktivität zusätzlich mindert.

Durch den Auszug von Familie Zimmerlin aus dem „Hausmeisterhaus“ Ende Juni 2012 hat sich die Möglichkeit ergeben, deren Wohnung für das Ganztagsangebot zu nutzen und die Räumlichkeiten so zu gestalten, dass den Schülerinnen und Schülern internetfähige Stillarbeitsplätze (mit Laptop und Drucker) und Gruppenräume zur Verfügung stehen. Antrag und Vorschlag zur Ausstattung der Räume liegen dem Schul- und Sportamt der Stadt Karlsruhe vor:

Die insgesamt fünf Zimmer bieten 16 Einzel- bzw. Zweierarbeitsplätze, zwei Gruppenarbeits-tische und zwei Medienwände (Pinwand, Flipchart), darüber hinaus Kombischränke mit offenen Regalen und verschließbaren Schranksegmenten, die eine kleine wissenschaftliche Bibliothek, Nachschlagewerke und für die Kurse der Oberstufe „Kurs-Apparate“ unterschiedlichen Umfangs beherbergen werden.

In einem der Gruppenräume und einem Stillarbeitsraum wird die Nachmittagsbetreuung untergebracht sein. Das „entlastet“ die bisher dafür genutzten Klassenzimmer bzw. deren Einbindung in den Unterrichtsplan, gewährleistet zugleich eine Aufsicht über die von Schülerinnen und Schülern selbständig genutzten Arbeitsräume.

Als Erweiterung des im Ganztagsbetrieb ebenso notwendigen Aufenthaltsbereichs wird ein im Keller des Hauptgebäudes gelegenes Klassenzimmer für die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe umgestaltet.

3.7 Welche Regelungen gibt es zur Personalstruktur und Personalorganisation? (geregelter Einsatzbereich der Lehrkräfte und des pädagogisch tätigen Personals, Kooperationszeiten, Teambesprechungen, Steuergruppe)

Die Aufteilung der Zuständigkeiten zwischen den Mitarbeitern unseres Kooperationspartners KLEVER und den schuleigenen "Kräften" sind vertraglich geregelt: Jugendbegleiter zu gewinnen ist die Aufgabe der beiden Schul-Koordinatoren. Diese auszuwählen (Assessment) ist Aufgabe der KLEVER-Mitarbeiter.

Die Einsatzplanung und -leitung liegt in den Händen der päd. Mitarbeiterin von KLEVER, sie kommuniziert mit den Jugendbegleitern regelmäßig per E-mail. Organisatorische Probleme bzw. Fragen werden zwischen den KLEVER-Mitarbeitern und den Schul-Koordinatoren "vor Ort" bzw. per E-mail geklärt. Pro Halbjahr finden ein bis zwei Treffen aller in die Mittags- und Nachmittagsbetreuung eingebundenen Personen einschließlich der Schulleitung statt, bei denen Informationen ausgetauscht und Rückmeldungen der Jugendbegleiter eingeholt werden. Diese Termine bzw. Treffen werden jeweils per E-mail vereinbart, sind nicht fixiert. Die Feedbackrunden wie auch die Einbindung des Themas "Mittags- und Nachmittagsbetreuung" in die regelmäßig stattfindenden Selbstevaluationen sichern deren Qualität bzw. Weiterentwicklung.

3.8 Inwieweit sind Eltern und Schüler/-innen in die Gestaltung des Ganztagsbetriebs eingebunden?

Die Eltern haben sich vor zwei Jahren bei der Auswahl des Caterers stark engagiert, auch bei der Erstellung des Ganztagskonzepts haben sie (Elternvertreter) wie auch die Schüler (SMV) mitgewirkt.

In der Mittags- und Nachmittagsbetreuung selbst arbeiten Eltern nicht mit. Da die meisten von ihnen berufstätig sind, ist dies auch nicht möglich bzw. von ihrer Seite gewünscht.

Allerdings sind sie durch den Elternbeirat, das Elternprojekt "Schulhofgestaltung" sowie ihre Mitarbeit in der Evaluationsgruppe beteiligt.

### 3.9 Mit welchen Institutionen, Vereinen, Kirchen, etc. arbeitet die Schule zusammen?

Unsere Schule arbeitet zusammen mit

- mit verschiedenen örtlichen Sportvereinen,
- mit kulturellen Einrichtungen insbesondere des musikalischen Bereichs wie dem Badischen Staatstheater, der Hochschule für Musik, dem Badischen Konservatorium, dem Badischen Sängerbund, verschiedenen Musik- und Gesangsvereinen sowie
- mit Museen,
- dem General-Landesarchiv,
- der Hochschule für Technik und
- dem KIT.

Dazu kommen als Partnerfirmen

- Daimler-Benz in Rastatt und Wörth sowie die Oberrheinische Mineralö Raffinerie MiRO.
- Die Sparkasse Karlsruhe Ettlingen unterstützt sowohl musikalische als auch naturwissenschaftliche Projekte.

Für das Ganztagsangebot sind die Kooperationen mit KLEVER e.V. und mit der Jugendstiftung des Landes Baden-Württemberg besonders wichtig.

#### **4. Pädagogische Gestaltungselemente**

Wie erfolgt eine inhaltliche Verknüpfung von Vor- und Nachmittag inkl. Mittagsband ausgehend vom Schulcurriculum und den pädagogischen Leitzielen der Schule?

Die Verknüpfung erfolgt zum einen durch die Möglichkeit, in der Schule Hausaufgaben zu machen und selbständig zu lernen, zum anderen durch das Angebot, beim Lernen die Unterstützung älterer Schüler/innen in Anspruch nehmen zu können (Prinzip "Schüler lehren Schüler").

Aber auch das soziale Lernen, das im Leitbild verankert ist, wird durch das in der Mittags- und Nachmittagsbetreuung praktizierte Miteinander von Oberstufenschülern (Jugendbegleitern) und Unterstufen- bzw. Mittelstufenschülern gefördert.

In den AGs steht das selbständige, ganzheitliche Lernen im Vordergrund. Auch dieses ist ein zentraler Bestandteil unseres Leitbilds.

##### **4.1 Beschreiben Sie das Lern- und Förderkonzept der Schule.**

Das Lern- und Förderkonzept orientiert sich am Leitbild der Schule.

Lern- und Arbeitstechniken werden - abgestimmt in Pädagogischen Konferenzen - von Klasse 5 an nach einem schuleigenen Curriculum vermittelt.

Entsprechend ist uns wichtig, den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten bzw. Räume zu bieten, die sie für selbständiges Arbeiten und Lernen nutzen können.

Schülerinnen und Schüler, die einer fachlichen Förderung bedürfen, erhalten diese im Rahmen der dafür ausgewiesenen Poolstunden: Deutsch, Mathematik, Latein, Französisch - in verschiedenen Klassenstufen.

## 4.2 Wie werden Aufgaben- und Übungszeiten in den Ganztagsablauf integriert?

Die entsprechenden Zeiträume sind in den Stundenplänen der Klassen berücksichtigt.

Für ihren individuellen Bedarf nutzen die Schülerinnen und Schüler Freistunden, die durch ihren persönlichen Stundenplan, ihr Engagement im AG-Bereich und der Tatsache des weiten Schulwegs "entstehen".

## 5. Sonstiges

### 5.1 Welche besonderen Organisations- und Gestaltungsmerkmale möchten Sie noch erwähnen?

Schulleitung und Kollegium des Helmholtz-Gymnasiums sehen nicht nur infolge von G8 und des Musikprofils den Bedarf, Unterricht und andere Lernangebote so zu strukturieren und zu rhythmisieren, dass sie den Vor- und Nachmittag einbinden. Vielmehr versteht sich unsere Schule als ein „Haus des Lernens“, wie das von allen Gremien im Jahr 2006 verabschiedete und im Jahr 2012 aktualisierte Leitbild deutlich macht:

Das Fundament besteht aus einer kompetenzorientierten Didaktik, die altersgemäß die Entwicklung geistiger und methodischer Fähigkeiten anstößt und unterstützt, die aber auch – und nicht nur im Musikprofil – musisch-kreative Begabungen fördert.

Tragende Säulen unseres „Hauses“ sind die Erziehung der Schülerinnen und Schüler zu eigenverantwortlichem und sozialem Handeln, eine von Respekt und Toleranz geleitete Kommunikation und Kooperation innerhalb der Schulgemeinschaft und das Engagement Einzelner und Gruppen zugunsten des Systems und dessen Qualität bzw. Qualitätsentwicklung.

Das „Dach“ bilden die zahlreichen Aktivitäten von Lehrkräften und Schüler/innen, seien es Konzerte, Theaterinszenierungen, Projekte, Wettbewerbsteilnahmen, Kooperationen mit Partnerschulen im Ausland, mit Wirtschaftsunternehmen in der Region und darüber hinaus: Sie alle zeugen von der Tragfähigkeit unseres pädagogischen Selbstverständnisses, der Leistungsbereitschaft der Schüler und Lehrkräfte sowie dem Engagement der Eltern und Freunde des Helmholtz-Gymnasiums.

Um dies zu sichern bzw. zu verstärken, halten wir es für unabdingbar, dass wir den Schülerinnen und Schülern Angebote über den Unterricht hinaus machen können, die ihr individuelles Lernen, aber auch die Kommunikation und Kooperation mit anderen – Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen – fördern. Diese Möglichkeit sehen wir in dem oben beschriebenen Ganztagskonzept und erwarten uns von diesem eine Verbesserung gegenüber der aktuellen Situation.

## Anlage 6: Stellungnahme des Staatlichen Schulamts

(vom zuständigen Staatlichen Schulamt auszufüllen)

- |                                                                                                                                                                                        | ja                       | nein                     |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1 Das pädagogische Konzept erscheint schlüssig und erfüllt die Vorgaben. Ein exemplarischer Stundenplan ist beigelegt.                                                                 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 Abweichungen von den Vorgaben zur Rhythmisierung sind durch Fakten (Fachraumbelegung, Fahrplan ÖPNV, regionale Besonderheiten, dezidiertem Elternwunsch) begründet und nachgewiesen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 Die angegebene Klassenzahl und die daraus sich ergebenden Lehrerwochenstunden entsprechen den Vorgaben.                                                                              | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Bei "nein": Begründung:

Nach Prüfung ergibt sich folgende Klassenzahl:

Daraus ergeben sich folgende LWS:

- |                                                                                                                                                       |                          |                          |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 4 Beschlüsse der schulischen Gremien liegen vor.                                                                                                      | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5 Gemeinderatsbeschluss / Gemeinderatsbeschlüsse liegen vor                                                                                           | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6 Erklärung des Schulträgers zur Übernahme der sächlichen und personellen Kosten für das Mittagessen und die Betreuung der Mittagsfreizeit liegt bei. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Bemerkung(en):

- Die Anlage zum Antrag des Schulträgers wird befürwortend vorgelegt.
- Die Anlage zum Antrag des Schulträgers wird an die Schule zurückgegeben.  
Begründung:

Datum:

Unterschrift:

Dienstsiegel

## Anlage 7: Stellungnahme des Regierungspräsidiums

(vom zuständigen Regierungspräsidium auszufüllen)

Der Antrag des Schulträgers auf Einrichtung einer Ganztagschule in offener Angebotsform an der

**Helmholtz-Gymnasium**

**04104978**

**Kaiserallee 6**

**76133 Karlsruhe**

wurde fristgerecht eingereicht.

Er wurde hinsichtlich der Genehmigungsvoraussetzungen geprüft und wird

befürwortet

nicht befürwortet

Der Antrag wird aus folgenden Gründen nicht befürwortet:

, den

Unterschrift:

Dienstsiegel

## Übersicht über das Ganztagsschulprogramm des Landes

Bedarfsorientierter Ausbau von Ganztagschulen in BW		Chancen durch Bildung - Investitionsoffensive Ganztagschule
	Ganztagschulen mit besonderer pädagogischer und sozialer Aufgabenstellung	Ganztagschulen in offener Angebotsform
<b>Ziel</b>	Ziel ist es Ganztagschulen an öffentlichen Grundschulen und allgemein bildenden Schulen im Sekundarbereich I bedarfsorientiert und flächendeckend einzurichten, d.h. jede Schülerin und jeder Schüler soll bei Bedarf die Möglichkeit haben, eine Ganztagschule in erreichbarer Nähe zu besuchen.	
<b>Umsetzung</b>		innerhalb von 9 Jahren (bis 2014)
<b>Schularten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundschulen</li> <li>• Hauptschulen/WRS</li> <li>• Förderschulen in enger räumlicher Nähe zu einer GTS-HS</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundschulen</li> <li>• Hauptschulen/WRS</li> <li>• Realschulen</li> <li>• Gymnasien (ohne Oberstufe)</li> <li>• Sonderschulen</li> </ul>

	Ganztagsschulen mit besonderer pädagogischer und sozialer Aufgabenstellung	Ganztagsschulen in offener Angebotsform	Schulbauförderprogramm
<b>Zeitraumen</b>	Mind. 4 Tage à 8 Zeitstunden (z.B. 8.00 - 16.00 Uhr).	Mind. 4 Tage à 7 Zeitstunden (z.B. 8.00 - 15.00 Uhr)	Mind. 3 Tage à 7 Zeitstunden
<b>Ganztagsangebot</b>	<p>Es muss ein dauerhafter Ganztagsbetrieb für die ganze Schule, einen Zug oder mehrere Klassen(-stufen) gewährleistet sein. Der sukzessive Ausbau ist möglich mit dem Ziel, dass im Endausbau ein Zug oder mehrere Klassen(-stufen) eingerichtet sind.</p> <p><u>Ausnahmen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einzügige GS und HSMRS können jahrgangsübergreifende GT-Gruppen mit mind. 20 Schüler/innen einrichten.</li> </ul>	<p>Schulzentren: schulartübergreifende Jahrgangsstufen-GT-Gruppen mit mind. 25 Schülern in der Sekundarstufe I</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Teilnahme am Ganztagsbetrieb erfordert eine Anmeldung. Bei Anmeldung der Schülerin/des Schülers am Ganztagsbetrieb ist die Teilnahme aus Gründen der Planungssicherheit für ein Schuljahr verbindlich.</li> <li>• Eltern können 3 von 4 Tagen auswählen, die Wahlfreiheit schränkt sich ein an Tagen, an denen Unterricht nach Kontingenztafel stattfindet.</li> </ul>	Ganztagsbetrieb muss dauerhaft eingerichtet sein.
<b>Teilnahme</b>	Die ganze Schule ist im Ganztagsbetrieb eingerichtet oder ein Zug bzw. mehrere Klassen(-stufen) nehmen am Ganztagsbetrieb teil.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Teilnahme am Ganztagsbetrieb erfordert eine Anmeldung. Bei Anmeldung der Schülerin/des Schülers am Ganztagsbetrieb ist die Teilnahme aus Gründen der Planungssicherheit für ein Schuljahr verbindlich.</li> <li>• Eltern können 3 von 4 Tagen auswählen, die Wahlfreiheit schränkt sich ein an Tagen, an denen Unterricht nach Kontingenztafel stattfindet.</li> </ul>	
<b>Mittagessen</b>	An allen Tagen mit Ganztagsbetrieb muss ein vom Schulträger beaufichtigtes Mittagessen bereitgestellt werden. Die Organisation der Ganztagsangebote steht unter der Mitwirkung und Aufsicht der Schulleitung.		

	Ganztagsschulen mit besonderer pädagogischer und sozialer Aufgabenstellung	Ganztagsschulen in offener Angebotsform	Schulbauförderprogramm
<p><b>Zusätzliche Lehrerzuweisung;</b></p> <p><b>Zuschusshöhe</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Grundschule:</u> 8 LWS je GT-Klasse (neu ab SJ 11/12)</li> <li>• <u>Hauptschule/WRS:</u> 5 LWS je GT-Klasse</li> <li>• <u>Förderschule:</u> bis zu 0,75 Deputate je Schule</li> </ul> <p>Eine GT-Klasse entspricht der durchschnittlichen Klassenstärke pro Klassenstufe</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Grundschule:</u> 6 LWS je GT-Klasse (neu ab SJ 11/12)</li> <li>• <u>Hauptschule/WRS/ Realschule:</u> 2 LWS je GT-Klasse</li> <li>• <u>Gymnasium / Sonderschulen:</u> 1 LWS je GT-Klasse</li> <li>• <u>Schulzentren:</u> schulartübergreifende Jahrgangsgruppen: 2 LWS je Gruppe</li> </ul> <p>Eine GT-Klasse entspricht der durchschnittlichen Klassenstärke pro Klassenstufe. Eine GT-Klasse erreicht dauerhaft an 4 Tagen die durchschnittliche Klassenstärke je Klassenstufe. Täglich müssen mind. 20 Schüler am Ganztagsbetrieb teilnehmen, die an 3 oder 4 Tagen angemeldet sind. Um die durchschnittliche Klassenstärke zu erreichen kann die GT-Klasse mit Schülern aufgefüllt werden, die einen Betreuungsbedarf an 1 oder 2 Tagen haben.</p> <p>1 Lehrerwochenstunde Anrechnung für Schulleitungsaufgaben (je Verwaltungseinheit)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Zuschuss</u> i.d.R. 33% des zuschussfähigen Bauaufwands.</li> <li>• Förderfähig sind für die ganztägigen Angebote an Schulen zusätzlich erforderlichen Räume und Flächen für den Essens-, Betreuungs-, Freizeit- und Lehrerbereich.</li> <li>• Nicht förderfähig sind Ausstattungen, Turnhallen, Gymnastikräume u.a.</li> </ul>
<p><b>Ressourcen; Förderumfang</b></p>	<p>Ca. 1.800 Deputate</p>		<p>1 Milliarde Euro (Land 450 Mio.€, Kommunen 550 Mio.€)</p>

Verwaltungsverfahren	Ganztagsschulen mit besonderer pädagogischer und sozialer Aufgabenstellung	Ganztagsschulen in offener Angebotsform	Schulbauförderprogramm
<b>Antragsverfahren</b>	<p>Der kommunale Schulträger stellt den Antrag. Im Antrag ist darzulegen, dass der Ganztagsbetrieb dauerhaft angelegt ist. Der Schulträger bestätigt, dass er die Sachkosten für den Ganztagsbetrieb und die Personalkosten für die Betreuung, auch in der Mittagsfreizeit und beim Mittagessen trägt (Gemeinderatsbeschluss).</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Pädagogisches GT-Konzept inkl. exemplarischen Stundenplan</li> <li>• Zustimmung der schulischen Gremien</li> <li>• Angabe der teilnehmenden Klassen und Schülerzahl (s. formale Genehmigungsverfahren)</li> <li>• Stellungnahme der Jugendhilfe</li> <li>• Stellungnahme des Schulamts</li> <li>• Stellungnahme des Regierungspräsidiums</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pädagogisches GT-Konzept inkl. exemplarischen Stundenplan</li> <li>• Zustimmung der schulischen Gremien</li> <li>• Angabe der teilnehmenden Klassen und Schülerzahl (s. formale Genehmigungsverfahren)</li> <li>• Stellungnahme des Schulamts</li> <li>• Stellungnahme des Regierungspräsidiums</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pädagogisches Konzept, dem die schulischen Gremien zugestimmt haben. Ganztagsangebote durch externe Partner (z.B. Jugendbegleiter, Vereine) sind wichtiger Bestandteil des Konzepts.</li> <li>• Anzahl der GT-Schüler muss benannt werden für die Feststellung des Raumbedarfs und die Erstellung eines Raumprogramms durch das Regierungspräsidium.</li> </ul>
<b>Neue Rhythmisierung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entzerrung des Unterrichtvormittags: Grundschule/Grundstufe der Förderschule max. 4 U'std., weiterführende Schulen max. 5 U'std. am Vormittag</li> <li>• Längere (Bewegungs-)Pausen ggf. späterer Unterrichtsbeginn (z.B. Grundschule 8.30 Uhr).</li> <li>• Wenn die neue Rhythmisierung nicht umgesetzt werden kann muss dies begründet und belegt werden (z.B. Schülerbeförderung)</li> </ul>		
<b>Antragstermin</b>	1. November beim Regierungspräsidium zur Weiterleitung an das Kultusministerium bis zum 1. Dezember für das darauf folgende Schuljahr	1. November beim Regierungspräsidium für das darauf folgende Schuljahr	1. Oktober beim Regierungspräsidium für das darauf folgende Kalenderjahr
<b>Bewilligungsbehörde</b>	Kultusministerium Verfahren nach §30 i.V. mit §22 SchG	Regierungspräsidium Verfahren entsprechend §30 SchG	Regierungspräsidium und Baden-Württemberg Stiftung gGmbH

Für den/die Schulträger

**Vorlagetermin**

Regierungspräsidium

**spätestens bis 01.11.2012**

**Erstantrag  
Ganztagsschule  
in offener Angebotsform  
zum Schuljahr 2013/14**

Auf dem Dienstweg

Staatliches Schulamt

Regierungspräsidium

Kultusministerium

**Antrag der Stadt/Gemeinde Karlsruhe  
auf Einrichtung einer Ganztagsschule in offener Angebotsform**

Schulname	<b>Drais-Grund- und Hauptschule</b>
Dienststellennummer	<b>04129859</b>
Straße	<b>Tristanstr. 1</b>
PLZ/Ort	<b>76185 Karlsruhe</b>
Telefon	<b>0721 / 133 4566</b>
Fax	<b>0721 / 133 4567</b>
E-mail	<b>poststelle@drais-ghs-ka.schule.bwl.de</b>
Schulleitung	<b>Frau Mayer</b>
Schulträger	<b>Stadt Karlsruhe</b>
ggf. weitere beteiligte Kommunen	
Staatliches Schulamt	<b>Karlsruhe</b>

**Anlagen:**

- |                                                                                                                                                                                            | Ist beigelegt                       |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------|
| 1 Gemeinderatsbeschluss / Gemeinderatsbeschlüsse (bei mehreren beteiligten Kommunen)                                                                                                       | <input type="checkbox"/>            |
| 2 Erklärung des Schulträgers / der Schulträger zur Übernahme der Sachkosten für die Ganztagschule sowie der Personalkosten für Betreuung, auch beim Mittagessen und in der Mittagsfreizeit | <input type="checkbox"/>            |
| 3 Angaben der Schule zu den formalen Genehmigungsvoraussetzungen                                                                                                                           | <input type="checkbox"/>            |
| 4 Pädagogisches Konzept der Schule inkl. exemplarischem Stundenplan                                                                                                                        | <input checked="" type="checkbox"/> |
| 5 Schulische Gremien:                                                                                                                                                                      |                                     |
| a. Zustimmung der Gesamtlehrerkonferenz                                                                                                                                                    | <input checked="" type="checkbox"/> |
| b. Zustimmung der Schulkonferenz                                                                                                                                                           | <input checked="" type="checkbox"/> |
| c. Anhörung des Elternbeirats                                                                                                                                                              | <input checked="" type="checkbox"/> |
| 6 Stellungnahme des Staatlichen Schulamts (entfällt bei Gym)                                                                                                                               |                                     |
| 7 Stellungnahme des Regierungspräsidiums                                                                                                                                                   |                                     |

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift des Oberbürgermeisters / Bürgermeisters

Dienstsiegel

Karlsruhe, 19.09.12  
Ort, Datum

Annunziata Mayer  
Unterschrift der Schulleitung

Dienstsiegel



### Anlage 3: Formale Genehmigungsvoraussetzungen

(von der Schule auszufüllen)

#### a) Antrag für folgende Schulart:

	GS	HS/WRS	FÖS <sup>1</sup>	RS	GYM
<b>einzigig</b> An durchgängig einzügigen GS und HS können jahrgangsübergreifende Ganztagsgruppen mit mind. 20 Schülern eingerichtet werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>mehrzügig *</b>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

\* Es ist von einer durchschnittlichen Klassenstärke je Klassenstufe auszugehen.

#### b) teilnehmende Klassen, Schüler/innen:

(Hortschüler/innen zählen nicht als teilnehmende Schüler/innen)

Eine Ganztagsklasse erreicht **dauerhaft an 4 Tagen die durchschnittliche Klassenstärke** der jeweiligen Klassenstufe.

und

Dauerhaft durchschnittliche Klassenstärke mit täglich mindestens 20 Ganztagschüler/innen je Klassenstufe die verbindlich an 3 oder 4 Tagen am GTS-Betrieb angemeldet sind (Wahlmöglichkeit schränkt sich ein, wenn Nachmittage mit Unterricht nach Kontingentschülerstunde stattfinden). Restauffüllung auf durchschnittliche Klassenstärke mit Schülern, die an zwei Tagen, bzw. einem Tag am Ganztagsbetrieb teilnehmen ist möglich.

Der sukzessive Ausbau ist möglich mit dem Ziel, dass im Endausbau ein GT-Zug oder mehrere GT-Klassen /Klassenstufen eingerichtet sind.

Klassenstufe	Gesamtzahl der Klassen	Gesamtzahl der Schüler/innen	Ø Klassenstärke	Anzahl GT-Klassen	Am Ganztagsangebot teilnehmende Schüler/innen		Ausnahmen zum Erreichen der durchschnittlichen Klassenstärke *		Einrichtung / Ausbau im SJ
					an 4 Tagen	an 3 Tagen	an 2 Tagen	an 1 Tag	
1	2	46	23	1	23				13 / 14
2	2	50	25	1	25				14 / 15
3	2	52	26	1	26				15 / 16
4	2	54	27	1	27				16 / 17
Σ 1-4	8	202	101	4	101				16 / 17
5									
6									
7									
8									
9									
10									
Σ 5-10									

\* In Ausnahmefällen können zum Erreichen der durchschnittlichen Klassenstärke an allen 4 Tagen Schüler am Ganztagsbetrieb teilnehmen, die nur an zwei Tagen, bzw. an einem Tag angemeldet sind.

<sup>1</sup>Für die Förderschulen wird auf die Möglichkeit der ergänzenden Angebote hingewiesen (vgl. Schreiben des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport vom 17.1.2006, Az: 35-6411.705/236).

**c) Ausnahmen: Durchgängig einzügige Grundschulen / durchgängig einzügige Hauptschulen**

Es muss dauerhaft mindestens eine jahrgangsübergreifende Ganztagsgruppe mit mindestens 20 Schüler/-innen eingerichtet werden, die an 4 Tagen am Ganztagsbetrieb teilnimmt.

GS: 6 LWS je Ganztagsgruppe; HS: 2 LWS je Ganztagsgruppe

Klassenstufe	Gesamtzahl der Schüler	Anzahl der teilnehmenden Schüler/-innen	Einrichtung/Ausbau im Schuljahr:	Gruppenbildung aus den Klassenstufen
1				
2				
3				
4				
Summen GS/ Grundstufe FÖS				
5				
6				
7				
8				
9				
10				
Summen HS/WRS/ Hauptstufe FÖS				

**d) Ausnahme: Schulzentren**

An Schulzentren mit mehreren Schularten können in der Sekundarstufe I schulartübergreifende Jahrgangsstufengruppen mit mind. 25 Schülern gebildet werden.

Zuweisung: 2 LWS je Ganztagsgruppe

Klassenstufe	Gesamtzahl der Schüler	Anzahl der teilnehmenden Schüler/-innen	Einrichtung/Ausbau im Schuljahr:	Gruppenbildung aus den Klassenstufen
5				
6				
7				
8				
9				
10				
Summen HS/WRS/ Hauptstufe FÖS				

**e) Der Bedarf an Ganztagsplätzen wurde wie folgt erhoben:**

Der Bedarf wurde über einen Umfragebogen in den Kindergärten des Stadtteils Mühlburgs erhoben. Dieser Umfrage ging ein Informationsabend für die Eltern der Schulanfänger 2013/2014 und 2014/2015 voraus.

Umfragebogen: siehe Anlage 1 PPP: Seite 21

Die Umfrage in den Kindertageseinrichtungen für die Schulanfänger 2013/2014 und 2014/2015 zeigt folgendes Ergebnis: siehe Anlage 3: Bedarf an Ganztagsplätzen - Erhebung

**f) Wochentage und Zeitrahmen:**

GS		HS / WRS / RS / GYM / FÖS	
mindestens vier Wochentage z.B. 8:30 bis 15:30 Uhr	<input checked="" type="checkbox"/>	mindestens vier Wochentage z.B. 8:00 bis 15:00 Uhr	<input type="checkbox"/>
Anzahl der Nachmittage mit Unterricht	2	Anzahl der Nachmittage mit Unterricht	

**Vorgabe neue Rhythmisierung:**

An Grundschulen sollen nicht mehr als 4 Unterrichtsstunden, in den weiterführenden Schulen nicht mehr als 5 Unterrichtsstunden am Vormittag stattfinden. 2 längere Pausen am Vormittag, davon eine Bewegungspause, ggf. späterer Unterrichtsbeginn.

Abweichungen bitte in Anlage 4 „Pädagogisches Konzept“ begründen!

## **Anlage 4: Pädagogisches Konzept der Schule**

(Von der Schule auszufüllen. Zur Beantwortung reichen kurze stichwortartige Sätze, die sich auf das Wesentliche konzentrieren.)

### **1. Schulsituation**

1.1 Beschreiben Sie das soziale Einzugsgebiet der Schule und die Ausgangslage der Schülerschaft.

Die Drais-Grund- und Hauptschule liegt in Mühlburg, einem westlichen Stadtteil von Karlsruhe. Seit der Gründung der Schule in den 50er Jahren, wurde die Schule durch zahlreiche Anbauten erweitert. Im Schuljahr 2011 / 2012 besuchten 260 Schülerinnen und Schüler die Drais-Grund- und Hauptschule. Das Einzugsgebiet der Schule gestaltet sich sehr gemischt. So gibt es Bereiche mit einem höheren Wohnwert im Vergleich zu Teilen mit einem eher mittleren Wohnwert. Daraus ergibt sich, dass ca. ein Viertel der Schülerschaft aus Familien kommt, die ein geringes Einkommen vorweisen. Des Weiteren sind doch viele Kinder auf Grund der ganztägigen Berufstätigkeit ihrer Eltern am Nachmittag ohne Betreuung und somit oft auf sich selbst gestellt. Dies führt in der Regel zu einem strukturlosen Tagesablauf ohne warmes Mittagessen und zu fehlenden adäquaten Freizeitangeboten. Häufig haben wir dann Schüler, die ihre Freizeit überwiegend mit Medien füllen und seit geraumer Zeit stellen wir einen erhöhten Medienkonsum innerhalb dieser Schülerschaft fest. In den letzten Jahren ist deshalb die Nachfrage nach Betreuung und Nachhilfeunterricht sprunghaft angestiegen. Mit dieser Entwicklung geht auch eine erhöhte finanzielle Belastung der Eltern einher, die gerade diese zusätzlichen Angebote in Anspruch nehmen. Von diesen Belastungen sind überwiegend die ca. 14 % der Schülerschaft mit Migrationshintergrund betroffen.

Um die oben beschriebene Situation teilweise aufzufangen, wurden im laufenden Schuljahr folgende Unterstützungssysteme eingerichtet:

- Betreuung durch die Schulsozialarbeit (bereits seit mehreren Jahren erfolgreich)
- Einrichtung eines warmen Mittagessens für Kinder, die bis 14 Uhr betreut werden
- Hausaufgabenbetreuung an 5 Wochentagen

### **2. Leitbild und Bildungskonzept der Schule**

2.1 Welche Bildungsziele und Grundorientierung liegen dem Ganztagskonzept der Schule zu Grunde?

Das Leitbild und Bildungskonzept der Schule, so auch im Ganztagsbetrieb, verfolgt die Weiterentwicklung der Drais-Grund- und Hauptschule zu einem gemeinsamen Lernort, Lebensort und Beziehungsort. Diese Entwicklung erfolgt auf der Grundlage der vier Eckpunkte unseres Leitbildes:

- Ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung
- Schulklima
- Lehren und Lernen
- Kooperation mit außerschulischen Partnern

Besonders wichtig für die Drais-Grund- und Hauptschule ist das gemeinsame Wohlbefinden aller, der enge Kontakt zu den Erziehungsberechtigten und eine gute Zusammenarbeit mit allen am Schulleben Beteiligten. So möchten wir durch die Einführung einer Ganztagschule die Zeit und den Raum hierfür schaffen sowie die Rahmenbedingungen für individuelle Lernzeiten ausbauen.

Leitbild und Bildungskonzept: siehe Anlage 1 PPP: Seite 6-11

## 2.2 Welche unterrichtsbezogenen Ziele werden mit der Ganztagskonzeption verfolgt?

Die Einführung einer Ganztagschule der offenen Form bietet vielfältige Möglichkeiten das schulische Lernen und Leben neu zu rhythmisieren.

So wird der Unterrichtsvormittag durch die veränderte Struktur entzerrt und es entstehen wichtige Freiräume für die individuelle Förderung sowie für individuelle Lernzeiten eines jeden Schülers. Des Weiteren können die einzelnen Lernsettings flexibel umgesetzt und gestaltet werden. Darüberhinaus ergibt sich für den Unterricht eine höhere pädagogische Aufmerksamkeit und eine sinnvolle Abfolge von Phasen der An- und Entspannung.

Kinder erhalten Zeit, um eigene Talente zu entdecken, besser auszuschöpfen und Schwächen zu überwinden. Dies findet vorallem im projektorientierten Arbeiten Raum.

Damit eng verbunden ist das kompetenzorientierte Arbeiten, in dem die Schüler im sozialen Miteinander sich in unterschiedlichen Formen der Zusammenarbeit vernetzen und weiterentwickeln können.

Unter anderem auch durch die Wochenplanarbeit soll das eigenverantwortliche Lernen der Schülerinnen und Schüler gestärkt und der Wegfall der Hausaufgaben erreicht werden.

Zunehmend wird der Lehrer zum Berater und Begleiter.

Ziele: siehe Anlage 1 PPP: Seite 10 und 20

## 3. Organisationsstruktur der Ganztagschule

3.1 Welche Rhythmisierung und Veränderung der Zeitstruktur soll umgesetzt werden? (Bitte beachten Sie die Rahmenbedingungen der Landeskonzption. Bei Abweichungen hiervon ist dies detailliert zu begründen. Ein exemplarischer Stundenplan ist darzustellen/beizufügen).

Organisationsstruktur: siehe Anlage 1 PPP: Seite 13 und 16

### 3.2 Wie wird die Vereinbarkeit von Halbtags- und Ganztagsbetrieb gewährleistet?

Die Vereinbarkeit von Halbtags- und Ganztagsbetrieb wird folgendermaßen gewährleistet:  
In beiden Angeboten findet eine gemeinsame Rhythmisierung statt. Die Schülerinnen und Schüler im Ganztagsbetrieb gehen im Anschluss an das U-Band 3 in ihre Mittagspause mit Mittagessen. Die Schülerinnen und Schüler des Halbtagsbetriebs haben im U-Band 3 ihre 5 und 6 Unterrichtsstunde liegen. Die Pausen finden am Vormittag gemeinsam statt.

Vereinbarkeit von Halbtags- und Ganztagsbetrieb: siehe Anlage 1 PPP: Seite 13 und 16

### 3.3 Wie erfolgt die Organisation des Mittagessens? (Räumlichkeiten, Bereitstellung des Mittagessens, Betreuung beim Mittagessen)

Mittagessen: siehe Anlage 1 PPP: Seite 18

Die Ausgabe des Mittagessens kann im Schuljahr 2013 / 2014 nur übergangsweise in einem Raum der Kernzeitbetreuung stattfinden. Für den weiteren Ausbau benötigen wir, mit dem Bau einer Mensa, die Unterstützung des Schulträgers. Ebenso ist zusätzliches Personal beim Mittagessen nötig, für die Ausgabe, das Spülen usw.

Die Betreuung beim Mittagessen übernehmen für die Ganztagsklasse eine ErzieherIn und eine LehrerIn.

Da es bereits in der ergänzenden Betreuung von 7.30 Uhr bis 14 Uhr ein Mittagessen durch ein Bio-Restaurant (Die Kräuterküche) gibt, soll dies auch für den Ganztagsbetrieb übernommen werden. Es ist uns wichtig den Schülerinnen und Schülern im Ganztagsbetrieb ein auf Bio-Produkten basierendes Essen anzubieten, das auch vegetarische Gerichte einbezieht und abwechslungsreich gestaltet ist. Denkbar wäre es, dass der Förderverein evtl. entstehende Merkkosten durch das Bio-Essen (Kräuterküche) auffangen würde.

### 3.4 Erläutern Sie die pädagogischen Gestaltungselemente der Mittagspause / des Mittagsbandes.

Das Mittagessen wird von allen gemeinsam eingenommen, sodass eine Stärkung des Wir-Gefühls entsteht. Im Vordergrund stehen das gemeinsame Tisch decken, Essen und Abdecken. Wichtig ist uns, den Schülerinnen und Schülern eine Esskultur zu vermitteln und ein differenziertes Ernährungsbewusstsein anzubahnen und zu unterstützen.

Im Anschluss an das Mittagessen stehen den Schülerinnen und Schülern vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten ihrer Mittagspause zur Verfügung:

- Ruheraum
- Lesezentrum
- Spiel- und Sportmöglichkeiten auf dem Schulhof
- Spielzimmer
- Lernwerkstatt

### 3.5 In welcher Form sollen die zusätzlichen Betreuungsangebote organisiert werden? (klassen- oder jahrgangübergreifende Angebote, zeitlicher Wechsel der Angebote, Personaleinsatz)

Das Konzept sieht folgende Organisation der Betreuungsangebote vor:

Die Angebote am Vormittag sind zunächst überwiegend klassenspezifisch ausgewählt, auf Grund der Tatsache, dass erst mit einer Klasse im Ganztagsbetrieb begonnen wird. Jahrgangsübergreifend können die ergänzenden Angebote am Nachmittag gewählt werden. Ein Wechsel der Angebote ist für den Start in Klasse 1 halbjährlich vorgesehen.

Im Bereich der Angebote stehen Lehrerinnen und Lehrer, als auch Erzieherinnen und Erzieher zur Verfügung.

### 3.6 Welche Raumplanung gibt es für Lern- und Freizeitangebote?

Raumplanung: siehe Anlage 1 PPP: Seite 15

Hierzu müssen von seiten des Schulträgers folgende Räume hergerichtet werden:

- Ruheraum
- Lernwerkstatt
- Spielzimmer
- Betreuung

Raumplanung für die Freizeitangebote:

Je nach Angebot stehen folgende Räumlichkeiten und Nutzungsmöglichkeiten zur Verfügung:

- PC-Räume der GHS
- Sporthalle der GHS, nach Absprache auch die RS-Sporthalle
- Aula, Kunstraum, MNT-Raum
- Sportplatz auf dem Schulgelände
- großzügiger Außenbereich

### 3.7 Welche Regelungen gibt es zur Personalstruktur und Personalorganisation? (geregelter Einsatzbereich der Lehrkräfte und des pädagogisch tätigen Personals, Kooperationszeiten, Teambesprechungen, Steuergruppe)

Das Personal der Ganztagschule der offenen Form setzt sich wie folgt zusammen:

- Lehrkräfte (aktuell 26)
- ErzieherInnen (2)
- außerschulische Partner
- Eltern
- Jugendbegleiter
- SchulsozialarbeiterIn (1)

Der Einsatz des genannten Personals wäre in nachfolgendem Rahmen angedacht:

- individuelle Lernzeit: schuleigene Lehrkräfte
  - ergänzende Nachmittagsangebote (AGs): schuleigene Lehrkräfte, Vereinstrainer (außerschulische Partner), ErzieherInnen, Eltern, Jugendbegleiter
  - Mittagessen: schuleigene Lehrkräfte, ErzieherIn
- Kooperationszeit: wahlweise am Freitagnachmittag oder einem anderen Wochentag im Anschluss an die Betreuung.

Personal: siehe Anlage 1 PPP: Seite 17

### 3.8 Inwieweit sind Eltern und Schüler/-innen in die Gestaltung des Ganztagsbetriebs eingebunden?

Die Zusammenarbeit mit Eltern / SchülerInnen ist im Leitbild der Drais-GHS bereits verankert und wird im Angebot der Ganztagschule nachstehend weiterentwickelt und erläutert:

Eltern:

- Förderverein
- Beteiligung an Lerngängen und Klassenfahrten
- Beteiligung an Schul- und Unterrichtsprojekten
- Mitwirkung bei Klassen- und Schulfesten
- Lesepaten
- Leitung von ergänzenden Angeboten
- Übernahme spezifischer Einzelbereiche wie z.B.: Mittagessen, Lesezentrum

SchülerInnen:

- Klassenrat
- Klassensprecher / SMV
- Umfrage zu Projekttagen
- Schulleben gemeinsam gestalten
- Klassenpatenschaften

### 3.9 Mit welchen Institutionen, Vereinen, Kirchen, etc. arbeitet die Schule zusammen?

Die Drais-GHS arbeitet zum Zeitpunkt des Antrags bereits mit den folgenden Institutionen, Vereinen und Kirchen zusammen:

- Stadtjugendausschuss Karlsruhe ( GEWALTIG, Grenzen setzen, Hausaufgabenbetreuung)
- Katholisches Jugendhaus
- CVJM Karlsruhe
- Jugendtreff Mühlburg
- DAV (Kletter-AG)
- Turnerschaft Mühlburg
- intensive Kontakte zu: HWK, IHK, Zeitarbeitsfirma Randstad, Jugendstiftung Sparkasse
- junges Staatstheater
- Schülerakademie

Speziell für den Bereich der Ganztagschule sind weitere Kooperationen in Planung:

- Fußballvereine: FC West, MTV, FC Nordwest, SG Siemens, SV Schwarz-Weiß Mühlburg e.V. (positive Rückmeldung)
- Tennisverein: Tennisclub KA West
- Reitverein e.V. Neureut
- Handballverein
- Schachverein
- Kirchengemeinde St. Lukas
- e-training Kampfsport
- etc.

#### 4. Pädagogische Gestaltungselemente

Wie erfolgt eine inhaltliche Verknüpfung von Vor- und Nachmittag inkl. Mittagsband ausgehend vom Schulcurriculum und den pädagogischen Leitzielen der Schule?

Ein wichtiges Gestaltungselement ist die sinnvolle Rhythmisierung von Vor- und Nachmittag. So werden im vorgelegten Konzept der Vor- und Nachmittag inhaltlich so verknüpft, dass zum Einen Unterricht im Mittagsband angeboten wird und zum Anderen individuelle Lernzeiten in diesem Zeitraster stattfinden. Zwischen den einzelnen Unterrichtsbändern achten wir darauf, dass sich Bewegungs- und Entspannungsphasen abwechseln.

Ein weiteres Merkmal zur Verknüpfung des Vor- und Nachmittags stellen die pädagogischen Leitziele dar: musisch-ästhetisch, sportlich-bewegt, sprachlich-kulturell

Diese gestalten den Unterricht und fließen in die ergänzenden Angebote mit ein.

Hierdurch verstehen wir unser Gesamtkonzept so, dass Lehrkräfte, ErzieherInnen und alle anderen Beteiligten ein Team bilden. Ein schlüssiges Ganztagsangebot kann nur gelingen, wenn die Bereiche der Bildung und Betreuung gemeinsam entstehen sowie umgesetzt werden.

##### 4.1 Beschreiben Sie das Lern- und Förderkonzept der Schule.

Das Lern- und Förderkonzept der Drais-GHS basiert auf den auf den Leitgedanken der 4 Bs: Beobachten, Beschreiben, Bewerten und Begleiten.

Dies beinhaltet an der Drais-GHS im Bereich der Grundschule die nachstehenden Bausteine:

-> Beobachten und Beschreiben

- Beobachtungsbögen ab Klasse 1
- Elterngespräche
- Zusammenarbeit/Austausch mit externen Fachkräften und en MitarbeiterInnen der Betreuung sowie der Hausaufgabenbetreuung
- Lese- und Rechtschreibdiagnosen
- Klassenkonferenzen

-> Bewerten

- Lernzielkontrollen (schriftlich und mündlich)
- Präsentationen (Buchvorstellungen, Referate, Experimente etc.)
- Anregungen zur Selbstreflexion

-> Begleiten

- |                                       |                                    |
|---------------------------------------|------------------------------------|
| - Wochenplanarbeit                    | - Förderangebote (LRS, Mathematik) |
| - Freiarbeit                          | - Hausaufgabenbetreuung            |
| - Werkstattarbeit                     | - AG-Angebote                      |
| - Projektarbeit                       | - Lesepatzen, Lesezentrum          |
| - Lerntheke                           |                                    |
| - Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit |                                    |

Lern- und Förderkonzept: siehe Anlage 2 Förderkonzept

#### 4.2 Wie werden Aufgaben- und Übungszeiten in den Ganztagsablauf integriert?

In unserer Organisationsstruktur sind Aufgaben- und Übungszeiten im Mittagsband und am Nachmittag explizit ausgewiesen, wogegen diese Zeiten am Vormittag im Rahmen der Wochenplan-/Werkstattarbeit sowie im kompetenz- und projektorientierten Arbeiten verankert sind.

Organisationsstruktur (Aufgaben- und Übungszeiten/IL): siehe Anlage 1 PPP: Seite 13 und 16

### 5. Sonstiges

5.1 Welche besonderen Organisations- und Gestaltungsmerkmale möchten Sie noch erwähnen?

Die Umstrukturierung der Drais-GHS zu einer Ganztags-Grundschule der offenen Form wird gelingen, wenn die Raumsituationen für Unterbringungs- und Betreuungsmöglichkeiten sowie die Essensausgabe geschickt gelöst werden können. Zu berücksichtigen ist dabei auch der Ausbau der Drais-RS zu einer Gemeinschaftsschule. Derzeit teilen sich beide Schularten folgende Örtlichkeiten:

- Lesezentrum
- Schulhof
- Sporthallen
- Küche
- Technikraum
- MNT-Raum
- Aula
- BK-Raum
- PC-Räume

In der Gestaltung des Ganztagsangebots achten wir besonders auf die Förderung von:

- sozialer Kompetenzen
- sprachlicher Kompetenzen
- Lesemotivation (Lesepaten, Lesezentrum)
- Kindern mit besonderen Begabungen
- Kindern mit Migrationshintergrund

Hierbei legen wir großen Wert darauf, dass es nicht zu einer Konkurrenzsituation zwischen Halbtags- und Ganztagsbetrieb kommt, sondern die Räumlichkeiten als auch die ergänzenden Angebote allen zugänglich sind.

# Rhythmisierung

Von	Bis	Dauer	GTB	GTB Kl. 1:						
				Mo	Di	Mi	Do	Fr		
7:30	7:45	0:15	Ankunft, Betreuung bei Bedarf	B	B	B	B	B		
7:45	8:30	0:45	U-Band 1	U	U	U	U	U		
8:30	9:15	0:45	U-Band 1	U	U	U	U	U		
9:15	9:35	0:20	Bewegungs- und Frühstückspause							
9:35	10:20	0:45	U-Band 2	U	U	U	U	U		
10:20	11:05	0:45	U-Band 2	U	U	U	U	U		
11:05	11:25	0:20	Bewegungspause							
11:25	12:10	0:45	Mittagsband/Mittagessen							
12:10	12:40	0:30	Freizeit/Freie Angebote							
12:40	13:25	0:45	U-Band 3 U / IL / HA	U	U	IL	IL	B		
13:25	14:10	0:45	U-Band 3 U / IL / HA	IL und HA						
14:10	14:30	0:20	Bewegungspause							
14:30	15:15	0:45	Ergänzende Angebote	EA	EA	EA	EA	EA	B	B
15:15	16:00	0:45	Ergänzende Angebote / Betreuung	EA	EA	EA	EA	EA	B	B
16:00	17:30	1:30	Betreuung bei Bedarf ab 16 Uhr	B	B	B	B	B	B	B
17:30	17:30	0:00	Ende der Betreuung	B	B	B	B	B	B	B

U = Unterricht

IL = Individuelle Lernzeit

HA = Hausaufgabenbetreuung

EA = Ergänzende Betreuung

B = Betreuung



Für den/die Schulträger

**Vorlagetermin**  
Regierungspräsidium  
**spätestens bis 01.11.2012**

**Erstantrag  
Ganztagsschule  
mit besonderer pädagogischer und sozialer Aufgabenstellung  
zum Schuljahr 2013/14**

Auf dem Dienstweg

Staatliches Schulamt

Regierungspräsidium

Kultusministerium

Staatl. Schulamt  
Karlsruhe

Eing. 19. Juli 2012

**Antrag der Stadt/Gemeinde Karlsruhe  
auf Einrichtung einer Ganztagsschule mit besonderer pädagogischer und  
sozialer Aufgabenstellung**

Schulname	<b>Hans-Thoma-Schule</b>
Dienststellenummer	<b>04129987</b>
Straße	<b>Markgrafenstr.42</b>
PLZ/Ort	<b>76133 Karlsruhe</b>
Telefon	<b>0721-1334681</b>
Fax	<b>0721-1334369</b>
E-Mail	<b>poststelle@hans-thoma-gs-schule.bwl.de</b>
Schulleitung	<b>S.Beutler</b>
Schulträger	<b>Stadt Karlsruhe</b>
ggf. weitere beteiligte Kommunen	
Staatliches Schulamt	<b>Karlsruhe</b>

**Anlagen:**

- |                                                                                                                                                                                            | Ist beigelegt            |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|
| 1 Gemeinderatsbeschluss / Gemeinderatsbeschlüsse (bei mehreren beteiligten Kommunen)                                                                                                       | <input type="checkbox"/> |
| 2 Erklärung des Schulträgers / der Schulträger zur Übernahme der Sachkosten für die Ganztagschule sowie der Personalkosten für Betreuung, auch beim Mittagessen und in der Mittagsfreizeit | <input type="checkbox"/> |
| 3 Stellungnahme der Jugendhilfe                                                                                                                                                            | <input type="checkbox"/> |
| 4 Angaben der Schule zu den formalen Genehmigungsvoraussetzungen                                                                                                                           | <input type="checkbox"/> |
| 5 Pädagogisches Konzept der Schule inkl. exemplarischem Stundenplan                                                                                                                        | <input type="checkbox"/> |
| 6 Schulische Gremien:                                                                                                                                                                      |                          |
| a. Zustimmung der Gesamtlehrerkonferenz                                                                                                                                                    | <input type="checkbox"/> |
| b. Zustimmung der Schulkonferenz                                                                                                                                                           | <input type="checkbox"/> |
| c. Anhörung des Elternbeirats                                                                                                                                                              | <input type="checkbox"/> |
| 7 Stellungnahme des Staatlichen Schulamts                                                                                                                                                  |                          |
| 8 Stellungnahme des Regierungspräsidiums                                                                                                                                                   |                          |

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift des Oberbürgermeisters / Bürgermeisters

Dienstsiegel

Ka, 12.9.2012

Ort, Datum



Unterschrift der Schulleitung

Dienstsiegel



## Anlage 4: Formale Genehmigungsvoraussetzungen

(von der Schule auszufüllen)

### a) Antrag für folgende Schularart:

	GS	HS/WRS	FÖS <sup>1</sup>
<b>einzügig</b> Es können bei durchgängig einzügigen GS und HS jahrgangsübergreifende Ganztagsgruppen mit mind. 20 Schülern eingerichtet werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>mehrzügig *</b>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

\* Es ist von einer durchschnittlichen Klassenstärke je Klassenstufe auszugehen.

### b) teilnehmende Klassen, Schüler/innen:

(Hortschüler/innen zählen nicht als teilnehmende Schüler/innen)

Die ganze Schule, alle Schüler/-innen eines Zuges, oder mehrerer Klassen (-stufen) nehmen verpflichtend an vier Tagen am Ganztagsbetrieb der Schule teil. Der sukzessive Ausbau ist möglich mit dem Ziel, dass im Endausbau mindestens ein Zug oder mehrere Klassen(-stufen) im Ganztagsbetrieb eingerichtet sind.

Klassenstufe	Gesamtzahl der Klassen	Anzahl GT-Klassen	Anzahl der teilnehmenden Schüler/-innen	Einrichtung/Ausbau im Schuljahr:
1	1	1	21	2013/2014
2	2	1	21	2013/2014
3	3	1	22	2014/2015
4	3	1	22	2015/2016
Summen GS/ Grundstufe FÖS	9	4	86	
5				
6				
7				
8				
9				
10				
Summen HS/WRS/ Hauptstufe FÖS				

<sup>1</sup> Nur bei Förderschulen in unmittelbarer Nachbarschaft zu Hauptschulen/WRS mit besonderer pädagogischer und sozialer Aufgabenstellung. Für Förderschulen wird auf die Möglichkeit der ergänzenden Angebote hingewiesen.

**c) Ausnahmen: Durchgängig einzügige Grundschulen/Hauptschulen**

Es muss dauerhaft mindestens eine jahrgangsübergreifende Ganztagsgruppe mit mindestens 20 Schüler/-innen eingerichtet sein.

GS: 8 LWS je Ganztagsgruppe; HS: 5 LWS je Ganztagsgruppe

Klassenstufe	Gesamtzahl der Schüler	Anzahl der teilnehmenden Schüler/-innen	Einrichtung/Ausbau im Schuljahr:	Gruppenbildung aus den Klassenstufen:
1				
2				
3				
4				
Summen GS/ Grundstufe FÖS				
5				
6				
7				
8				
9				
10				
Summen HS/WRS/ Hauptstufe FÖS				

**d) Der Bedarf an Ganztagsplätzen wurde wie folgt erhoben:**

Die Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung hat im Jahr 2010 eine Umfrage zum Betreuungsbedarf im Grundschulalter 2011 gemacht. Die Antworten der Befragten zeigen, dass der Betreuungsbedarf weiterhin steigen wird. Der Hort stößt an kapazitäre Grenzen, vor allem in der Stadtmitte, aufgrund der fehlenden Räumlichkeiten.

Im Rahmen eines Elternabends am 03.07.2012 wurden folgende Zielgruppen befragt:

- Jetzige Schulanfänger = 2. Klassen im Schuljahr 2013/2014
- Jetzige Kann-Kinder des Schulbezirks = 1. Klassen im Schuljahr 2013/2014
- Jetzige Kann-Kinder aller kooperierenden Kindergärten = 1. Klassen im Schuljahr 2013/2014

Folgende Kindergärten sind in der Kooperation:

Unserer lieben Frau, St. Stephan, AWO Krone, Himmelszelt, AWO Aufwind, St. Angela, Betriebskindergarten der Stadt KA, Zähringerstraße, Gewerbehof

Das Ergebnis ergab, dass von 56 Familien

- bei den jetzigen Schulanfängern 23 Interesse und 8 kein Interesse haben
- bei den jetzigen Kannkindern 19 Interesse und 6 kein Interesse haben

(siehe Anlage 1)

**e) Wochentage und Zeitrahmen:**

GS:		HS/WRS:		FÖS:	
mindestens vier Wochentage à 8 Zeitstunden	<input checked="" type="checkbox"/>	mindestens vier Wochentage à 8 Zeitstunden	<input type="checkbox"/>	mindestens vier Wochentage à 8 Zeitstunden	<input type="checkbox"/>
Anzahl der Nachmittage mit Unterricht	4	Anzahl der Nachmittage mit Unterricht		Anzahl der Nachmittage mit Unterricht	

**Vorgabe neue Rhythmisierung:**

An Grundschulen sollen nicht mehr als 4 Unterrichtsstunden, in den weiterführenden Schulen nicht mehr als 5 Unterrichtsstunden am Vormittag stattfinden. 2 längere Pausen am Vormittag, davon eine Bewegungspause, ggf. späterer Unterrichtsbeginn.

Abweichungen bitte in Anlage 5 „Pädagogisches Konzept“ begründen!

## **Anlage 5: Pädagogisches Konzept der Schule**

(Von der Schule auszufüllen. Zur Beantwortung reichen kurze stichwortartige Sätze, die sich auf das Wesentliche konzentrieren.)

### **1. Schulsituation**

1.1 Beschreiben Sie das soziale Einzugsgebiet der Schule und die Ausgangslage der Schülerschaft.

(siehe Anlage 2)

### **2. Leitbild und Bildungskonzept der Schule**

2.1 Welche Bildungsziele und Grundorientierung liegen dem Ganztagskonzept der Schule zu Grunde?

An der Hans-Thoma-Schule in Karlsruhe lernen Menschen vieler verschiedener Nationalitäten, Begabungen und Intentionen miteinander. Die Ganztagschule gibt dem gemeinsamen Lernen in besonderem Maße Raum, Zeit und Ruhe, wie wir es in der Präambel unseres Leitbilds formuliert haben. (siehe Anlage 3)

Bei so viel Verschiedenheit brauchen wir zusätzliche Lernzeiten zur differenzierten, individuellen Förderung, um jedem Kind mit seinen besonderen Begabungen und Fähigkeiten gerecht werden zu können.

Der besondere Schwerpunkt der Hans-Thoma-Grundschule Karlsruhe war und ist die frühzeitige Förderung der Kinder - besonders im Bereich LRS - aber z.B. auch im Bereich der Hochbegabtenförderung. Diese erfolgt nach den individuellen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler, z.B. durch spezielle Methoden sowie andere zusätzliche Förder-, soziale und Bewegungsangebote

Ein weiterer wichtiger Punkt unseres Leitbildes formuliert, dass uns das Wohlbefinden eines jeden am Schulleben Beteiligten besonders wichtig ist. Dabei denken wir in besonderem Maß an die Schülerinnen und Schüler, aber auch an die Eltern und Lehrerinnen und Lehrer.

Ganztagschule soll für uns in diesem Kontext Zeit und Raum schaffen für einen wertschätzenden Umgang. Durch die länger gemeinsam verbrachte Zeit und ein engeres Arbeiten im Team wird der Rahmen geschaffen für ein soziales Miteinander, das mehr Gelegenheit zur Entwicklung - z.B. einer gemeinsamen Konfliktkultur - bietet. Gemeinsame Werte können entdeckt, formuliert und gelebt werden.

Doch auch das Miteinanderleben soll nicht zu kurz kommen: Außerschulische Angebote, Exkursionen, Ausflüge, Feste und andere kleine und große Höhepunkte des Alltags ermöglichen im gemeinsamen

Erleben und Tun den Aufbau von Beziehungen und Bindungen, wie sie im normalen Halbtagsbetrieb einer Grundschule nicht in diesem Maß möglich sind.

Vielfältige Kooperationen, z.B. mit acht Kindergärten, dem Sozialen Dienst der Stadt Karlsruhe, Staatstheater, Museen, Stadtjugendausschuss und den verschiedensten Vereinen (s.u.) unterstützen uns zusätzlich dabei, die oben genannten Bildungsziele bestmöglich umzusetzen.

Von der Stadt Karlsruhe kann bei Bedarf eine Ferienbetreuung erfolgen, die das Ganztagsangebot in idealer Weise ergänzen wird.

Diese Kooperationen sollen beim Ausbau zur Ganztagschule intensiviert und weiter ausgebaut werden.

Zusammenfassung:

- \* Miteinanderleben und gemeinsam Erleben
- \* gemeinsames Lernen
- \* zusätzliche Lernzeiten
- \* frühzeitige Förderung
- \* individuelle Förderung
- \* Konfliktkultur

"Der Mensch ist schon immer beides, Individuum, das sich an seiner Selbstwirksamkeit erfreut, und Sozialwesen, das Bindung braucht, weil es ohne Kooperation, ohne Rücksicht auf andere und gegenseitigen Respekt nicht überleben könnte... Ganztagschulen können dieser umfassenden Anforderung besser gerecht werden."

(Prof. Julian Nida-Rümelin, Ludwig-Maximilians-Universität, München)

## 2.2 Welche unterrichtsbezogenen Ziele werden mit der Ganztagskonzeption verfolgt?

- \* Individuelle Förderung:
  - Tandemstunden (min. 1 Std. pro Tag und Klasse) ermöglichen individuellere Betreuung und gezieltes Fördern und Fordern jedes Kindes
  - Teamstruktur (2 Lehrer/Lehrerinnen mit 1 Erzieher/Erzieherin pro GTS-Klasse) macht gegenseitigen intensiven Austausch über Lernstandsentwicklung, Lernfortschritte und Lernschwierigkeiten der Schülerinnen und Schüler möglich. Gleichzeitig steht dadurch auch ein größerer Kompetenzpool zur Verfügung und mehr Flexibilität bei der Gestaltung der Lernsettings ist möglich
- \* Individuelles und soziales Lernen:
  - jahrgangs- und klassenübergreifendes Lernen
  - Auflösung der Klassenverbände nach Lernbedarf und Neigung (Arbeitsgruppen, Intensivangebote...)
  - Lernpartner, Lernpatenschaften unter Schülern, Peer-Groups, Projektgruppen, Streitschlichter, ...
- \* Projektbezogener Unterricht:
  - Aufgreifen der Interessen und Forscherfragen der Schülerinnen und Schüler
  - Aufgreifen aktueller gesellschaftlich bedeutender Ereignisse
  - Philosophieren mit Kindern: Werte, Ethik, Moral ...
  - Spezialförderung: (Grapho-)Motorik, Koordination, Kinästhesie, Sprachtraining, Motivation, Methodentraining, Selbststeuerung und allg. Lernkompetenz ... in Epochen
- \* Bewegte Schule:
  - Bewegungsförderung stellt Sprachförderung per se dar, gleichzeitig ist sie ganzheitliche Förderung der Selbstorganisation und Motivation sowie wichtiger Bestandteil der Salutogenese (Faktoren, die zur Gesunderhaltung beitragen)
  - heißt auch: intellektuell in Bewegung bleiben, über den Tellerrand hinaus schauen, Kooperation und Koordination in Arbeitsgruppen und Teams, miteinander und voneinander Lernen für alle Beteiligten.

### **3. Organisationsstruktur der Ganztagschule**

3.1 Welche Rhythmisierung und Veränderung der Zeitstruktur soll umgesetzt werden? (Bitte beachten Sie die Rahmenbedingungen der Landeskonzeption. Bei Abweichungen hiervon ist dies detailliert zu begründen. Ein exemplarischer Stundenplan ist darzustellen/beizufügen).

Im Rahmen des Ganztagschul-Stundenplans wird der Unterricht auf Vor- und Nachmittag verteilt. Der Tagesablauf ist so rhythmisiert, dass sich Konzentrations- und Entspannungsphasen abwechseln. Auch findet ein sinnvoller Wechsel zwischen Stunden im Klassenverband und projektähnlichen, offenen Angeboten, Individuellem Lernen und Neigungs-/ Fördergruppen statt.

(siehe Anlage 4)

### 3.2 Wie wird die Vereinbarkeit von Halbtags- und Ganztagsbetrieb gewährleistet?

Grundsätzlich findet für Halbtags- und Ganztagsklassen die gleiche Rythmisierung statt. Ab der 4. Unterrichtsstunde teilt sich das Angebot nach einer gemeinsamen Pause. Für die Halbtagsklassen schließt sich ein 3. Unterrichtsblock an, die Ganztagsklassen gehen in den Mittagspausen-/ Freizeitblock

Eine ergänzende Betreuung findet in der Zeit von 7.30 Uhr bis 14 Uhr statt. Ein Mittagessen für die Halbtagsklassen wird nicht angeboten.

(siehe Anlage 5)

### 3.3 Wie erfolgt die Organisation des Mittagessens? (Räumlichkeiten, Bereitstellung des Mittagessens, Betreuung beim Mittagessen)

Es besteht bereits eine Mensa mit ca. 100 Plätzen (ausgestattet mit Dampfgerät, Geschirr und Spülmaschine), in der das Mittagessen eingenommen werden kann. Eventuell muss bei einer größeren Anzahl von Schüler/innen, die am Ganztagsbetrieb teilnehmen, in zwei Schichten zu Mittag gegessen werden.

Wunsch der Hans-Thoma-Schule ist es, dass ein gesundes abwechslungsreiches Essen in Bio-Qualität mit einem vegetarischen Essen als Wahlmöglichkeit angeboten wird. Die entstehenden Mehrkosten dieses Bio-Essens werden vom Förderverein der Hans-Thoma-Schule übernommen.

Pro Ganztagsklasse betreuen ein/e Erzieher/in und ein/e Lehrer/in die Mittagszeit.

### 3.4 Erläutern Sie die pädagogischen Gestaltungselemente der Mittagspause / des Mittagbandes.

#### Mittagessen:

Die Teilnahme am gemeinsamen Mittagessen in der Mensa ist im Bereich der Ganztagschule verpflichtend. Dies schafft für alle Klassen unter anderem einen gemeinsamen pädagogischen Bezugsrahmen.

Die Essensausgabe erfolgt in Tischgruppen - jede/r schöpft sich selbst. Die gemeinsam vereinbarten Essensregeln wie z. B. "Jeder probiert - dann erst nachschöpfen" oder "Leise essen - nicht mit vollem Mund sprechen" gelten für alle Tischgruppen.

#### Freizeit:

Beim Freien Spielen (bei gutem Wetter im Freien) treffen die Pädagog/Innen verbindliche Absprachen über Spielorte. Da der Schulhof räumlich sehr begrenzt ist, können auch Lidell- und Friedrichsplatz miteinbezogen werden.

Bei Regen können die Ganztagsklassen die Spiele in ihren jeweiligen Klassenzimmern nutzen oder auf Angebote der PädagogInnen zugreifen, die im Spielezimmer, im Kreativraum oder im Multifunktionsraum stattfinden. Es soll auch ein betreuter Ruheraum geschaffen werden, in den man sich bei Bedarf zurückziehen und entspannen kann.

Die Übersicht über den jeweiligen Aufenthaltsort der Kinder kann durch eine Tafel mit Namenskarten auf eine tägliche Zuordnung zu den verschiedenen Angeboten möglich ist.

### 3.5 In welcher Form sollen die zusätzlichen Betreuungsangebote organisiert werden? (klassen- oder jahrgangübergreifende Angebote, zeitlicher Wechsel der Angebote, Personaleinsatz)

Über alle Angebote werden Schüler/innen und Eltern schriftlich informiert (siehe Anlage 6) und treffen ihre Auswahl jeweils für einen bestimmten Zeitraum (siehe unten)

An klassenspezifischen Angeboten, die epochenweise wechseln, gibt es folgendes:

- TAEKWONDO
- verschiedene Werkstätten im JuBez
- Projekte zum Sozialen Lernen (Faustlos, Wilma...)
- JUKS

Diese Angebote finden in Kooperation Schule-Verein oder Schule-Kultur, über die Schulsozialarbeit und dem Jugendbegleiterprogramm statt.

Jahrgangsübergreifende Angebote, bei denen die Sus epochenweise individuell nach Neigung wählen können:

#### kulturel:

- Theatergruppe (Ana/Anda; Kooperation Schule - Kultur)

#### musisch:

- Orff-Gruppe (Instrumente: Herr Gehann)
- Chor (Frau Harms)
- Flöten (Frau Hansen)

#### sportlich:

- Schach (Frau Wodzinski, Karlsruher Schachfreunde, Kooperation Schule-Verein)

- Spiel- und Sportangebot (FoSS - Student/innen)
- Schwimmen (Frau Cardoso, SSC)

sonstige:

- Experimentieren/Forschen (Frau Eisenkolb)
- Bibliotheksarbeit (Frau Jekanc, Frau Bauer)
- Schulzeitungsprojekt
- Computerschulung (Frau Hagen)

Eine Epoche soll einen Zeitraum zwischen ca. 6 und 12 Wochen umfassen ; Theater, Chor, Orff, Flöten und Schach erfordern eine Festlegung für den Zeitraum eines Jahres.

Außerdem wird es - vorwiegend im Freizeitteil des Mittagsbandes - Angebote geben, bei denen eine tägliche Wahlmöglichkeit besteht (morgendliche Eintragung in Namenslisten an der Tür des jeweiligen Raumes)

### 3.6 Welche Raumplanung gibt es für Lern- und Freizeitangebote?

Folgende Räume stehen bereits zur Disposition:

- Spielzimmer mit Brett- und Bewegungsspielen, Rollenspiele und Kasperletheater
- Bibliothek
- Bastelzimmer / Kreativraum
- Musikzimmer
- Multifunktionsraum
- Experimentierzimmer / Bauzimmer
- Labor
- Ruheraum
- Mensa
- Schulhof (wurde in verschiedenen Projekten umgestaltet)

Nach Absprache mit dem Schulträger und der Kinderstadtkirche sollen Hanns-Löw-Saal und Turnhalle Jubez zur Verfügung stehen.

3.7 Welche Regelungen gibt es zur Personalstruktur und Personalorganisation? (geregelter Einsatzbereich der Lehrkräfte und des pädagogisch tätigen Personals, Kooperationszeiten, Teambesprechungen, Steuergruppe)

In der HTS unterrichten 18 Lehrer/-innen. Eine Schulsozialarbeitsstelle mit 8 Wochenstunden existiert seit 2005.

Der Schulträger stellt eine Erzieher/-in mit 22,5 Stunden pro GTS-Klasse.

Pro jahrgangsgemischter Klasse im Ganztagesbetrieb bilden 2 LehrerInnen und 1 ErzieherIn ein Team, das weitgehend selbstverantwortlich für die Organisation verantwortlich ist.

Mit Ausbau der Ganztagschule erhöht sich der Personalbedarf und die Versorgung nach Landesvorgaben.

3.8 Inwieweit sind Eltern und Schüler/-innen in die Gestaltung des Ganztagsbetriebs eingebunden?

An der HTS besteht bereits eine intensive Elternarbeit, die durch den GTS-Betrieb eine weitere Bereicherung erfahren soll. Insbesondere wird die Bildungspartnerschaft gestärkt.

Eltern

- beraten
- geben Ideen (Feedbackgespräche, Schulkonferenz usw.)
- bieten eigene Betreuungsangebote / Projekte, teilweise zusammen mit PädagogInnen, an (z.B. Bibliothek oder Lesepaten, Café)
- werben aktiv für die HTS-GTS (z.B. Erstellung eines Flyers...)
- vernetzen die HTS mit außerschulischen Partnern/Projekten
- unterstützen als Ehrenamtliche, z.B. im Förderverein

Schülerinnen und Schüler

- geben Ideen und
- beraten (z.B. Umfrage zu Interessenschwerpunkten der Schüler/innen -> inhaltliche Ideen)
- übernehmen Patenschaften für andere Kinder

### 3.9 Mit welchen Institutionen, Vereinen, Kirchen, etc. arbeitet die Schule zusammen?

Derzeit arbeitet die HTS bereits mit folgenden Bildungspartnern zusammen, die sowohl formale Angebote als auch nonformale, mit formalen verknüpfte Angebote machen:

- In Nae (Frau Speulta)
- Ana/Anda
- HD Ballschule (Hr. Roth)
- SSC Karlsruhe (Frau Cardoso)
- Stadtjugendausschuss e.V. (Herr Vogel)
- LIONS-Club Karlsruhe (Frau Essert-Lehn)
- Hector-Stiftung (Frau Eisenkolb)
- Schülerakademie (Herr Potthoff)
- Schachverein Karlsruhe (Herr Rad/ Frau Wodzinski)
- Jugendamt / Schulsozialarbeit insbes. Frau Mohila
- Let's Fetz e.V (Frau Jerger)
- FoSS (Frau Scharenberg)
- PH Karlsruhe (Herr Schäfer)
- PSV Karlsruhe (Hr. Masuch)

Folgende Kontakte werden intensiviert:

- Staatstheater
- Naturkundemuseum
- Kunsthalle
- Zoo
- Naturschutzzentrum Rappenwörth

#### 4. Pädagogische Gestaltungselemente

Wie erfolgt eine inhaltliche Verknüpfung von Vor- und Nachmittag inkl. Mittagsband ausgehend vom Schulcurriculum und den pädagogischen Leitziele der Schule?

Die pädagogischen Gestaltungselemente erreichen, dass sich die Schüler/innen angenommen fühlen. Die Hans-Thoma-Schule ist eine bewegungsfreundliche und bewegungsfördernde Schule. Deshalb wechseln Bewegungs- und Ruhezeiten, Phasen konzentrierter Still- und Einzelarbeit mit spielerischem, entdeckendem Lernen, Individuelles Lernen (IL) mit Lernen im Klassenverbund ab. Dieser Wechsel zieht sich durch den gesamten Schultag.

Im Schulcurriculum ist als ein weiterer Schwerpunkt das Individuelle Lernen verankert. Der Ausbau zur Ganztagschule ermöglicht ein Mehr an Lernzeit mit dem Ausbau von Formen des IL, wie z.B. Wochenplan- und Werkstattarbeit sowie deren feste Integration in den Ablauf des Vor- und Nachmittags. Dies ermöglicht den Schülerinnen und Schülern eine weitgehend selbstständige Planung ihrer Lernschritte und entspricht damit wiederum dem pädagogischen Ziel der Förderung der Selbstständigkeit.

Wir verstehen Ganztagschule bewusst NICHT als das Aufsetzen einer Betreuung am Nachmittag auf den vormittäglichen schulischen Unterricht, sondern wir wollen ein schlüssiges Gesamtkonzept für den kompletten Zeitrahmen, innerhalb dessen sich die Schülerinnen und Schüler in der Schule aufhalten. Deshalb wollen wir auch keine Trennung in Lehrerkollegium und ErzieherInnenteam. Alle Pädagoginnen und Pädagogen bilden ein großes Team, in dem dann kleinere Klassenteams jeweils für die einzelnen Klassen verantwortlich und zuständig sind. Nur so kann ein pädagogisches Angebot im Bereich der Bildung und der Betreuung aus einem Guss gemacht werden.

Ganztagschule leistet somit ihren Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung und zur Gemeinschaftsbildung. Wichtige Kompetenzen, wie z.B. elementare Fähigkeiten in Deutsch und Mathematik, aber auch soziale Kompetenzen wie Zusammenarbeit, Konfliktkultur, Teamfähigkeit usw. werden gestärkt.

##### 4.1 Beschreiben Sie das Lern- und Förderkonzept der Schule.

Das Förderkonzept ist im Leitbild der Schule verankert. Es hat folgende Merkmale:

\* Bewegungsförderung -> Bewegte Schule für alle

\* LRS-Klassen /LIMA:

- Förderung von Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf beim Lesen und Schreiben

\* Förderung von Kindern mit besonderen Begabungen:

- Jahrgangsgemischte Eingangsklassen mit flexibler Verweildauer
- Angebote für hochbegabte Kinder

\* Sprachliche Kompetenzförderung

\* Förderung sozialer Kompetenzen

\* Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund

(siehe Anlage 7)

Zentrale Elemente einer GTS werden durch eine durchdachte Zeitstruktur durchgängig in das Förderkonzept etabliert.

#### 4.2 Wie werden Aufgaben- und Übungszeiten in den Ganztagsablauf integriert?

IL (Individuelles Lernen):

Der unterrichtliche Schwerpunkt liegt auf Förderung: Stärken stärken - Schwächen reduzieren  
IL im 2. und 3. Unterrichtsblock (Aufgaben und Übungszeiten)

Im Rahmen der Wochenplan-/ Werkstattarbeit und beim Individuellen Lernen sind Aufgaben- und Übungen - auch vertiefende - eingebaut. Die Lehrer/innen stellen didaktisch und methodisch passendes Material zur Verfügung. Die Lernumgebung entsprechend arrangiert.

Damit werden die traditionellen Hausaufgaben aufgehoben, das heißt, nach Schulschluss haben die Schüler/-innen keine Hausaufgaben mehr (ausgenommen: z. B. Aufgaben zum 1x1 und Leseübungen.)

(siehe auch Anlage 4)

### 5. Sonstiges

5.1 Welche besonderen Organisations- und Gestaltungsmerkmale möchten Sie noch erwähnen?

- \* Die Hans-Thoma-Schule ist eine Innenstadtschule. Dieser Standort birgt sowohl Vor- als auch einige Nachteile, die bei der Umgestaltung zur Ganztagsschule zu berücksichtigen sind:
  - Viele lokale Angebote (Museen, Schloss, Theater usw. sind in räumlicher Nähe und zu Fuß in kurzer Zeit zu erreichen.
  - Die Unterbringungs- und Betreuungsmöglichkeiten sind - bedingt durch die Raum- und vor allem durch die Schulhofsituation begrenzt; Alternativen und Lösungsmöglichkeiten sind bereits frühzeitig im Vorfeld zu bedenken, z.B. Mittagsfreispiel auf Robinson-Spielplatz im Schlossgarten...
- \* Die Vielfalt, die unsere Schule bereits bis heute ausmacht und die auch unser besonderes Kennzeichen ist, soll erhalten werden.
- \* Jedes Kind wird bei uns als Individuum wahrgenommen, gefordert und gefördert.
- \* Das Arbeiten in Teams hat schon bisher bei uns einen hohen Stellenwert. Dieser soll noch gesteigert werden durch die Bildung von Teams, in denen ErzieherInnen und LehrerInnen gleichberechtigt in der Ganztagsschule zusammenarbeiten.
- \* Durch den schrittweisen Ausbau zur Ganztagsschule wird es uns durch Einbeziehung möglichst vieler Lehrerinnen und Lehrerinnen sowie die Schaffung gezielter Schnittstellen für die Zusammenarbeit (gemeinsame Projekte, Aktionen, Angebote...) gelingen, dass keine Konkurrenz von Halbtags- und Ganztagsschule existiert.



# Anlage 5 Wochenplan/Rhythmisierung Halbtagsklasse

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
07.30 - 08.30					
07.45 - 09.15					
09.15 - 09.45					
09.45 - 11.15					
11.15 - 11.30					
11.30 - 13.00					
13.00 - 14.00					

Bewegungspause/Erh st ck

Bewegungspause

Für den/die Schulträger

**Vorlagetermin**  
Regierungspräsidium  
**spätestens bis 01.11.2012**

**Erstantrag  
Ganztagsschule  
mit besonderer pädagogischer und sozialer Aufgabenstellung  
zum Schuljahr 2013/14**

Auf dem Dienstweg

Staatliches Schulamt

Regierungspräsidium

Kultusministerium

**Antrag der Stadt/Gemeinde Karlsruhe  
auf Einrichtung einer Ganztagsschule mit besonderer pädagogischer und  
sozialer Aufgabenstellung**

Schulname	<b>Leopoldschule GS</b>
Dienststellennummer	<b>04129914</b>
Straße	<b>Leopoldstraße 9</b>
PLZ/Ort	<b>76133</b>
Telefon	<b>0721 / 133-4695</b>
Fax	<b>0721 / 4372</b>
E-Mail	<b>poststelle@leopold-ghs-ka.schule.bwl.de</b>
Schulleitung	<b>Eva - Maria Vogt</b>
Schulträger	<b>Stadt Karlsruhe</b>
ggf. weitere beteiligte Kommunen	
Staatliches Schulamt	<b>Karlsruhe</b>

**Anlagen:**

- |                                                                                                                                                                                            | Ist beigelegt                       |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------|
| 1 Gemeinderatsbeschluss / Gemeinderatsbeschlüsse (bei mehreren beteiligten Kommunen)                                                                                                       | <input type="checkbox"/>            |
| 2 Erklärung des Schulträgers / der Schulträger zur Übernahme der Sachkosten für die Ganztagschule sowie der Personalkosten für Betreuung, auch beim Mittagessen und in der Mittagsfreizeit | <input type="checkbox"/>            |
| 3 Stellungnahme der Jugendhilfe                                                                                                                                                            | <input checked="" type="checkbox"/> |
| 4 Angaben der Schule zu den formalen Genehmigungsvoraussetzungen                                                                                                                           | <input checked="" type="checkbox"/> |
| 5 Pädagogisches Konzept der Schule inkl. exemplarischem Stundenplan                                                                                                                        | <input checked="" type="checkbox"/> |
| 6 Schulische Gremien:                                                                                                                                                                      |                                     |
| a. Zustimmung der Gesamtlehrerkonferenz                                                                                                                                                    | <input checked="" type="checkbox"/> |
| b. Zustimmung der Schulkonferenz                                                                                                                                                           | <input checked="" type="checkbox"/> |
| c. Anhörung des Elternbeirats                                                                                                                                                              | <input checked="" type="checkbox"/> |
| 7 Stellungnahme des Staatlichen Schulamts                                                                                                                                                  |                                     |
| 8 Stellungnahme des Regierungspräsidiums                                                                                                                                                   |                                     |

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift des Oberbürgermeisters / Bürgermeisters

Dienstsiegel

*Karlsruhe, 18.9.2012*

Ort, Datum

*Eda-Maria Vogt*  
\_\_\_\_\_  
Unterschrift der Schulleitung

Dienstsiegel



## Anlage 4: Formale Genehmigungsvoraussetzungen

(von der Schule auszufüllen)

### a) Antrag für folgende Schulart:

	GS	HS/WRS	FÖS <sup>1</sup>
einzügig Es können bei durchgängig einzügigen GS und HS jahrgangsübergreifende Ganztagsgruppen mit mind. 20 Schülern eingerichtet werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
mehrzügig *	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

\* Es ist von einer durchschnittlichen Klassenstärke je Klassenstufe auszugehen.

### b) teilnehmende Klassen, Schüler/innen:

(Hortschüler/innen zählen nicht als teilnehmende Schüler/innen)

Die ganze Schule, alle Schüler/-innen eines Zuges, oder mehrerer Klassen (-stufen) nehmen verpflichtend an vier Tagen am Ganztagsbetrieb der Schule teil. Der sukzessive Ausbau ist möglich mit dem Ziel, dass im Endausbau mindestens ein Zug oder mehrere Klassen(-stufen) im Ganztagsbetrieb eingerichtet sind.

Klassenstufe	Gesamtzahl der Klassen	Anzahl GT-Klassen	Anzahl der teilnehmenden Schüler/-innen	Einrichtung/Ausbau im Schuljahr
1	2	1	16	13/14
2	4	2	33	14/15
3	6	3	50	15/16
4	8	4	67	16/17
Summen GS/ Grundstufe FÖS	8	4	67	4
5				
6				
7				
8				
9				
10				
Summen HS/WRS/ Hauptstufe FÖS				

<sup>1</sup> Nur bei Förderschulen in unmittelbarer Nachbarschaft zu Hauptschulen/WRS mit besonderer pädagogischer und sozialer Aufgabenstellung. Für Förderschulen wird auf die Möglichkeit der ergänzenden Angebote hingewiesen.

### c) Ausnahmen: Durchgängig einzügige Grundschulen/Hauptschulen

Es muss dauerhaft mindestens eine jahrgangsübergreifende Ganztagsgruppe mit mindestens 20 Schüler/-innen eingerichtet sein.

GS: 8 LWS je Ganztagsgruppe; HS: 5 LWS je Ganztagsgruppe

Klassenstufe	Gesamtzahl der Schüler	Anzahl der teilnehmenden Schüler/-innen	Einrichtung/Ausbau im Schuljahr	Gruppenbildung aus den Klassenstufen:
1				
2				
3				
4				
Summen GS/ Grundstufe FOS				
5				
6				
7				
8				
9				
10				
Summen HSMRS/ Hauptstufe FOS				

### d) Der Bedarf an Ganztagsplätzen wurde wie folgt erhoben:

Die Umfrage des Amtes für Stadtentwicklung Karlsruhe im Jahre 2010 hat ergeben, dass ein steigender Bedarf an Ganztagesbetreuung für Grundschul Kinder besteht. Die Horte werden nicht weiter ausgebaut, deshalb ist der Bedarf an Ganztageschulen steigend.

Am 9.7.12 wurde ein Elternabend für die Eltern der einzuschulenden Kinder im September 2012 und September 2013 veranstaltet. Alle Eltern wurden schriftlich eingeladen. Die am Elternabend nicht anwesenden Eltern wurden noch einmal angeschrieben.

Abfrage des einzuschulenden Jahrganges 2012/2013

Rückmeldungen insgesamt nach zusätzlichem Anschreiben 18 von 27 = 66,6%

davon:

für GT = 12 = 66,6%  
unentschieden = 2 = 11,1 %  
keinen Bedarf = 4 = 22,2 %

Abfrage des einzuschulenden Jahrganges 2013/2014

Rückmeldungen insgesamt nach zusätzlichem Anschreiben 24 von 41 = 58,5 %

davon:

für GT = 16 = 66,6 %  
unentschieden = 2 = 8,3 %  
keinen Bedarf = 6 = 25,0 %

Es besteht Bedarf an Betreuung für die einzuschulenden Kinder Sept 12 und 13

bis 16.00 Uhr von 9 Eltern

bis 17.00 Uhr von 10 Eltern

bis 17.30 Uhr von 8 Eltern

Die Eltern wünschen eine Betreuung an 5 Tagen in der Woche

Erfahrungsgemäß nehmen Eltern mit Migrationshintergrund die Gegebenheiten an der Schule

nachträglich an, da das Nichtbeherrschen der deutschen Sprache bei Briefen und Elternabenden eine Barriere sein kann.

siehe Anlage 1

**e) Wochentage und Zeitrahmen:**

GS		HS/WRS		FOS	
mindestens vier Wochentage à 8 Zeitstunden	<input checked="" type="checkbox"/>	mindestens vier Wochentage à 8 Zeitstunden	<input type="checkbox"/>	mindestens vier Wochentage à 8 Zeitstunden	<input type="checkbox"/>
Anzahl der Nachmittage mit Unterricht	2	Anzahl der Nachmittage mit Unterricht		Anzahl der Nachmittage mit Unterricht	

**Vorgabe neue Rhythmisierung:**

An Grundschulen sollen nicht mehr als 4 Unterrichtsstunden, in den weiterführenden Schulen nicht mehr als 5 Unterrichtsstunden am Vormittag stattfinden. 2 längere Pausen am Vormittag, davon eine Bewegungspause, ggf. späterer Unterrichtsbeginn.

Abweichungen bitte in Anlage 5 „Pädagogisches Konzept“ begründen!

## **Anlage 5: Pädagogisches Konzept der Schule**

(Von der Schule auszufüllen. Zur Beantwortung reichen kurze stichwortartige Sätze, die sich auf das Wesentliche konzentrieren.)

### **1. Schulsituation**

1.1 Beschreiben Sie das soziale Einzugsgebiet der Schule und die Ausgangslage der Schülerschaft.

Die Schule liegt in der Innenstadt-West Karlsruhes zwischen Mühlburger Tor und Europaplatz in der Leopoldstraße. Im Schulgebiet sind Geschäfte und auch mittelständische Betriebe angesiedelt. Das Stadtgebiet wurde in den letzten Jahren als Sanierungsgebiet der Stadt in Angriff genommen (ESF-Programm „Lokales Kapital für Soziale Zwecke (LOS)“ und „Stärken vor Ort“). Altbauten wurden hochwertig renoviert, die Sophienstraße z. B. wurde in ihrem Aussehen verändert, Parkbuchten geschaffen. Der Schulhof wurde etwas vergrößert, um einen kleinen Teil davon der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Es ist in diesem Stadtgebiet kein ausreichender Raum für aktive Freizeitgestaltung der Kinder vorhanden, da dieses Stadtgebiet eng bebaut ist. Die einzige Freifläche ist die Nottingham-Anlage, die nur über einen stark befahrenen Straße zu erreichen ist, und unser Schulhof.

Es leben in den renovierten Altbauten z. T. bildungsnahe Familien des gehobenen Mittelstandes und der Oberschicht. Ebenso leben in diesen Wohnungen ältere Menschen. In der Innenstadt-West beträgt der Ausländeranteil 27,9 %, der Migrationsanteil ca. 33,8 %. Die deutsche Sprache wird in diesen Migrantenfamilien oft nicht oder nur sehr fehlerhaft gesprochen.

Einerseits müssen beide Elternteile oft ganztags arbeiten, da sie den Verdienst zum Bestreiten des Lebensunterhaltes benötigen, andere müssen staatliche Unterstützung in Anspruch nehmen. Diese Eltern und ebenso Alleinerziehende sind auf die ganztägige Betreuung angewiesen. All diese Faktoren stellen für diese Kinder eine zusätzliche Belastung dar und bergen die Gefahr der sozialen Benachteiligung.

Andererseits stehen gerade auch in den bildungsbewussten Familien beide Elternteile in einem Arbeitsverhältnis, so dass diese Eltern ihre Kinder auch in die bei uns vorhandene Betreuung durch die Kinderstadtkirche e. V. geben.

## 2. Leitbild und Bildungskonzept der Schule

2.1 Welche Bildungsziele und Grundorientierung liegen dem Ganztagskonzept der Schule zu Grunde?

siehe Anlage 2

Auf der Grundlage des Leitbildes werden durch die Einrichtung einer Ganztagesesschule folgende Ziele erreicht:

### 1. Miteinander leben:

- Fördern von Basissozialkompetenzen wie Toleranz und Verständnis üben.
- Miteinander spielen, lernen, sprechen, lachen, trotz unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft.

### 2. Sprache fördern

- Zur Verständigung müssen alle Kinder Deutsch sprechen.
- Sprachbarrieren werden abgebaut, somit auch Hemmungen, sich in der deutschen Sprache auszudrücken.

### 3. Unsere Welt entdecken:

- genaues Beobachten und Experimentieren wird gefördert.
- Forschendes und entdeckendes Fragen und Denken wird geübt.
- Naturphänomene werden nicht als selbstverständliche hingenommen. "Warum?" ist ein wichtiges Wort.

2.2 Welche unterrichtsbezogenen Ziele werden mit der Ganztagskonzeption verfolgt?

In den Migrantenfamilien wird die Herkunftssprache der Familie gesprochen. Deutsch ist die erste zu erlernende Fremdsprache.

Die gemeinsame Sprache in der Schule ist Deutsch.

Die Migrantenkinder, auch in der 2. Generation, sprechen sehr oft fehlerhaft Deutsch. Im aktiven und passiven Wortschatz fehlen Wörter, Formen werden nicht korrekt gebildet, die Satzstellung ist oft falsch.

Das Niederschreiben von Texten gestaltet sich in der deutschen Sprache als schwierig. Deshalb ist es gut, wenn sich die Kinder ausschließlich in der deutschen Sprache unterhalten müssen und im Mündlichen wie Schriftlichen sofort korrigiert werden. Mit dem Abschluss der GS sollen auch Migrantenkinder in die Lage versetzt worden sein, ihren Fähigkeiten entsprechend die weiterführende Schulart besuchen zu können.

- Die GT unterstützt die Schüler in der individuellen Lernzeit (iL) dieses Ziel zu erreichen.

- Alle Kinder bewegen sich in den längeren Pausen und während des Mittagsbandes im Hof, hüpfen Seil, spielen Tischtennis, Ball usw. Die GT hilft dabei auch Alternativen zum Computer und Fernseher zu entdecken.

- Die Kinder werden in der GT in ihrer Kreativität und in der sozialen Kompetenz gestärkt. Die soziale Kompetenz muss im Miteinander praktiziert werden. Soziale Basiskompetenzen, wie Empathie entwickeln, Toleranz üben, verbale Streitkultur erarbeiten ist in der GT einer der Schwerpunkte (siehe Leitbild).

- Ebenso werden die Kinder zum bewussten Umgang mit der Natur angehalten. Sie bepflanzen Blumenkübel im Hof, beobachten die Pflanzen beim Wachsen, entdecken den Einfluss der Jahreszeiten und des Wetters auf das Wachstum .

- Gesunde Ernährung und Esskultur sind ein weitere Ziele. Deshalb wird gemeinsam gefrühstückt und gemeinsam Mittag gegessen. Gerichte, die nicht im Erfahrungsbereich der Kinder liegen, werden angeboten und probiert. Eine Koch-AG unterstützt das Bewusstsein für das Herstellen ausgewogener Gerichte und Freude dafür zu entwickeln.

### **3. Organisationsstruktur der Ganztagsschule**

3.1 Welche Rhythmisierung und Veränderung der Zeitstruktur soll umgesetzt werden? (Bitte beachten Sie die Rahmenbedingungen der Landeskonzeption. Bei Abweichungen hiervon ist dies detailliert zu begründen. Ein exemplarischer Stundenplan ist darzustellen/beizufügen).

7.45 Uhr beginnt der gleitende Unterrichtsbeginn bis 8.00 Uhr. Die Kinder können in Ruhe ankommen sich auf den Unterricht vorbereiten und auf den Tag einstellen.

Es sind zwei Unterrichtsblöcke mit je 90 Minuten vorgesehen, die durch 30 Minuten mit gemeinsamem Frühstück und einer Bewegungspause auf dem Schulhof unterbrochen werden. So können sich die Kinder erholen und wieder Kraft schöpfen.

Nach dem zweiten Unterrichtsblock um 11.30 Uhr beginnt das Mittagsband, das um 13.30 Uhr endet. Die Kinder begeben sich zur individuellen Lernzeit (iL). Am Dienstagnachmittag findet 90 Minuten Unterricht statt, am Mittwochnachmittag 45 Minuten. Die iL endet um 15.00 Uhr.

Danach ist eine Erholungszeit von 15 Minuten Bewegung im Hof. Um 15.15 Uhr beginnen die AGs. Die GT endet um 16.00 Uhr.

Konzentrations- und Entspannungsphasen wechseln sich den Tag über ab.

Exemplarische Stundenpläne für GT und HT siehe Anlage 3

### 3.2 Wie wird die Vereinbarkeit von Halbtags- und Ganztagsbetrieb gewährleistet?

- GT-Schüler und HT-Schüler werden gemeinsam die Rhythmisierung des Vormittags mitmachen.
- Ab 11.35 Uhr mittwochs haben jedoch die HT-Kinder noch eine Stunde Unterricht bis 12.20 Uhr. Bis 12.30 Uhr werden auch die HT-Kinder täglich in das Mittagsband miteinbezogen.
- Alle HT-Kinder haben an allen Tagen die Möglichkeit, um 12.30 Uhr wie die GT-Kinder am Mittagessen teilzunehmen. Dienstags können die HT-Kinder an der GT teilnehmen, wenn es denn gewünscht wird.
- Der Unterricht am Dienstagnachmittag ist auch für die HT-Kinder verpflichtend.
- Die HT-Kinder können sich AGs genauso auswählen wie die GT-Kinder.

### 3.3 Wie erfolgt die Organisation des Mittagessens? (Räumlichkeiten, Bereitstellung des Mittagessens, Betreuung beim Mittagessen)

Das Mittagessen wird von einer Cateringfirma gebracht und in unserer Mensa, bestehend seit Juni 2012, nach der Liste des Sekretariats von der Angestellten für den Küchenbereich ausgegeben. Es wird in 2 Schichten gegessen.

Die Bestellung und Abrechnung erfolgt über das Sekretariat der Schule wie bisher. So können auch die HT-Schüler ohne Probleme am Mittagessen teilnehmen. Die Betreuung der Schüler übernehmen eine Lehrkraft und eine Erzieherin.

Das gemeinsame Mittagessen ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Bildungskonzeptes nach der Säule unseres Leitbildes "Miteinander leben", da sich alle Kinder um Esskultur bemühen und aufeinander Rücksicht nehmen müssen.

### 3.4 Erläutern Sie die pädagogischen Gestaltungselemente der Mittagspause / des Mittagsbandes.

Das Mittagsband beginnt 11.30 Uhr.

11.30 Uhr - 12.00 Uhr: Bewegungspause auf dem Schulgelände, bei Regen im Klassenzimmer oder in der Turnhalle.

12.00 Uhr - 12.30 Uhr: Spielzeit, Kreativzeit, Ruhezeit, Vorlesezeit, Bewegungszeit. Die Kinder wählen aus den Angeboten des pädagogischen Personals und der Pädagogen aus.

12.30 Uhr - 13.00 Uhr: Mittagessenszeit, hier wird auf gemeinsames Essen und auf Essenskultur Wert gelegt.

13.00 - 13.30 Uhr: Hier dürfen die Kinder wieder aus den verschiedenen Angeboten auswählen.

13.30 Uhr ist Ende des Mittagsbandes.

Es wird während des gesamten Mittagsbandes darauf Wert gelegt, dass alle Kinder aufeinander Rücksicht nehmen, da diese Zeit jedes Kind im Rahmen der oben genannten Angebote nach seinen Bedürfnissen gestalten kann. Somit werden die sozialen Kompetenzen, wie im Leitbild unter der Säule "Miteinander leben" beschrieben, gelebt und gestärkt.

### 3.5 In welcher Form sollen die zusätzlichen Betreuungsangebote organisiert werden? (klassen- oder jahrgangübergreifende Angebote, zeitlicher Wechsel der Angebote, Personaleinsatz)

Lehrerinnen werden die Lernzeiten begleiten. Außerschulische Partner, die unter 3.9 aufgelistet sind, sollen nach den Leitzielen der Leopoldschule mit Angeboten eingesetzt werden. Die Angebote sind jahrgangsübergreifend.

Sollten in AGs nur eine begrenzte Anzahl von Kindern aufgenommen werden können, ist ein Wechsel zum Schulhalbjahr möglich, damit möglichst viele Kinder in den Genuss einer AG kommen. Bei Wechsel nehmen die anderen Kinder an der iL teil. Jedes Kind muss mindestens eine AG besuchen. Über die Teilnahme an den AGs wird für jedes Kind ein Teilnahmeblatt oder ein Buch mit einer Teilnahmebescheinigung geführt. Die Kinder erhalten eine Urkunde über die Teilnahme an einer AG.

(siehe Anlage 4)

Die Beschreibung des Personaleinsatzes steht unter Punkt 3.7 .

### 3.6 Welche Raumplanung gibt es für Lern- und Freizeitangebote?

Stillerraum, Bibliothek: Zi. 36

In diesem Raum wird nicht laut gesprochen. Kinder können sich ausruhen, nichts tun, lesen oder auch schlafen.

Bewegung: Sporthalle, Hof

Die Sporthalle wird bei schlechtem Wetter zum Rennen, Ball spielen usw. genutzt

Spielerraum: Zi. 11 ist Spielzimmer

"Leo's Häusle" (ehemaliges Wohnhaus des Hausmeisters auf dem Gelände der Schule) eignet sich bestens zum Spielen, Malen, Basteln, Lesen und sich in kleinen Gruppen zusammen zu tun, da das Häuschen 4 kleine Zimmer und eine Küche besitzt.

Arbeitsraum für die Lernzeit: Klassenräume und Leo's Häusle

Die Mensa steht zum Mittagessen zur Verfügung

### 3.7 Welche Regelungen gibt es zur Personalstruktur und Personalorganisation? (geregelter Einsatzbereich der Lehrkräfte und des pädagogisch tätigen Personals, Kooperationszeiten, Teambesprechungen, Steuergruppe)

In der Leopoldschule sind tätig:

- 11 Lehrerinnen
- 1 Schulsozialarbeiterin mit einer halben Stelle
- 1 päd. Assistentin
- 1 Hausmeister
- Der Schulträger stellt eine Erzieherin mit 22,5 Stunden pro GT-Klasse zur Verfügung.

Es werden in der iL Lehrerinnen und die Päd. Assistentin eingesetzt, die die Unterstützung des Lernens übernehmen. Die Erzieherin steht den Lehrerinnen und der päd. Assistentin zur Seite.

Montags ab 14.30 Uhr werden AGs von außerschulischen Partnern angeboten, wie z. B. Kochen, Malen, Knobel-AG. Die Theater-AG übernimmt eine Lehrerin.

Mittwochs werden einstündige AGs nach der Unterrichtsstunde angeboten wie Spiele-AG oder Sport-AG.

Donnerstags findet Sport mit Trainern des Postsportvereines Karlsruhe (PSK) je eine Gruppe bis 14.30 Uhr, die andere bis 15.30 Uhr statt. Auch die Primarforscher-AG kann einstündig von einer

Kollegin geleitet werden, eine Spiele-AG wird von einem/einer Jugendbegleiter/in übernommen.. Ehrenamtliche Personen sind Lesepatzen..

Die Kooperationszeiten für die Lehrerinnen und die Päd. Assistentin sind ab 16.00 Uhr. Besprechung mit der Erzieherin findet nach Bedarf und Möglichkeit der Erzieherin statt.

### 3.8 Inwieweit sind Eltern und Schüler/-innen in die Gestaltung des Ganztagsbetriebs eingebunden?

- Mit dem Elternbeiratsvorsitzenden werden alle Angelegenheiten der Schule, die Eltern und Kinder betreffen, besprochen. Dazu sind z. B. die AG- Angebote der GT, Projektstage, Sozialcurriculum zu zählen.
- Der Freundeskreis, dessen Vorsitzender in der Regel ein Elternteil ist, wird über alle AGs und sonstigen Unternehmungen unterrichtet und zu Rate gezogen. Das Sozialcurriculum wird z. B. zu einem nicht unerheblichen Teil vom Freundeskreis bezuschusst. Die Mathe-Knobel-AG, die auch im Rahmen der GT stattfindet, wird gänzlich vom Freundeskreis übernommen. Der Freundeskreis wiederum ist hauptsächlich gesponsert durch den Lions-Club Karlsruhe-Baden.
- Projektdurchführungen in der Projektwoche:
  - Eltern können je nach Qualifikation und Beruf eine Gruppe übernehmen oder auch begleiten.
  - Eltern sind als Jugendbegleiter willkommen.
- Eltern übernehmen die Bewirtung an Präsentationstagen der Schule, bei Einschulung der neuen Erstklässler.
- Eltern begleiten die Theater-AG bei einem Probewochenende und bei Aufführungen während der Schultheaterwoche.

Die Schüler werden beim Gestalten des Mittagbandes eingebunden:

z. B.

- Welche Ideen haben die Kinder grundsätzlich?
- Welche Spiele werden gerne gespielt?
- Welche Spielgeräte werden gewünscht?
- Welche Bücher sind interessant?
- Wie werden die Räume ausgestaltet?
- Patenschaften der Zweitklässler für die Erstklässler werden übernommen.

3.9 Mit welchen Institutionen, Vereinen, Kirchen, etc. arbeitet die Schule zusammen?

- Postsportverein Karlsruhe (PSK, Herr Haffner)
- Freundeskreis ( 1. Vorsitzender Herr Käthler)
- Lions-Club Karlsruhe-Baden (Herr Dr. Verhaagh)
- Bismarck-Gymnasium (Dr. Gilbert)
- Sandkorn-Theater (Schultheaterwoche Fr. Lackner)
- Jakobustheater
- Kunsthalle
- Hektorstiftung (R. Fichtner, Herr Potthoff)
- KIT (Besuch des Biologischen Gartens innerhalb der Primarforscher)
- Naturkundemuseum Karlsruhe (Herr Dr. Verhaagh, Hauptkonservator)
- Forschungswerkstatt Natur, Kunst, Technik e. V. (Sitz in Speyer) (Fr. Wiegel)
- PH Karlsruhe
- Kinderbücherrei im Prinz-Max-Palais
- Lesepaten (Damen des "InnerWheelClubs")

#### **4. Pädagogische Gestaltungselemente**

Wie erfolgt eine inhaltliche Verknüpfung von Vor- und Nachmittag inkl. Mittagsband ausgehend vom Schulcurriculum und den pädagogischen Leitzielen der Schule?

Säule: Miteinander leben

- Das Sozialcurriculum ist aufgelistet und wird derzeit schon ausgeführt.
- Während des Mittagsbandes gemeinsam essen, gemeinsam spielen sind wichtige Bestandteile.
- Werkstattstunden während des Unterrichts regen zum selbständigen Denken an und erfordern Teamarbeit.
- Jahrgangsübergreifende Klasse 1/2 und jahrgangsübergreifenden AGs stärken die sozialen Basiskompetenzen.
- 1 Besprechungsstunde mit den Kindern und der Klassenlehrerin
- Die Woche wird in den Klassen mit einer Gesprächsrunde begonnen. Dies lässt die Klasse zusammenwachsen.

Säule: Sprache fördern

- Diese Förderung findet in jeder Unterrichtsstunde statt.
- Im Mittagsband sprechen die Kinder untereinander und mit den betreuenden Kolleginnen und der Erzieherin Deutsch.
- In der iL werden individuelle Aufgaben gestellt, Einzelförderung findet statt.

## Säule: Unsere Welt entdecken

- Entsprechende AGs sind angeboten wie Knobel-AG (Mathematik im Alltag).
- Die Primarforscher-AG regt zum Forschenden Hinterfragen, Entdecken von Problemen und Abläufen in der Physik, Biologie, Chemie an.
- Das Bepflanzen von Blumenkübeln und Beobachten des Wachstums bringt die Abläufe der Jahreszeiten näher.
- Das Experiment des Monats für jede Klassenstufe schult die naturwissenschaftliche Denkweise.

Die Bücherauswahl im Stillezimmer, die Kunst-AG, die Sport-AG, die Französisch-AG, die Koch-AG sind diesen drei Säulen übergreifend zuzuordnen.

Der Ausbau der GT ermöglicht ein Mehr des Lernens und der frei gewählten Beschäftigung in den Nachmittag hinein.

Die Wochenplanarbeit ist ein fester Bestandteil am Vor- und Nachmittag.

### 4.1 Beschreiben Sie das Lern- und Förderkonzept der Schule.

Das Vernetzen von inner- und außerschulischen Unterstützungsmöglichkeiten ist eine wichtige Basis zur Förderung der Schüler.

- Der Vormittag enthält Übungs- und Werkstattstunden. Die Einführung einer Unterrichtseinheit und Übungen zur Festigung des Neuerlernten wird am Vormittag in den Unterrichtsblöcken gemacht.
- Die Lerngruppen in der iL sind jahrgangsübergreifend und haben kleine Lerngruppen zur effektiven Unterstützung. Die iL beinhaltet die Fächer D, M, HuS. Hier wird den Wochenplänen entsprechend gearbeitet, Zusatzaufgaben werden je nach Begabung des Schülers erledigt.
- Die Schüler werden in der iL zu selbständigem Lernen und Überprüfen ihrer Arbeit angehalten. Sie arbeiten an den Aufgabenstellungen der Wochenpläne und erhalten Unterstützung, wenn diese benötigt wird.
- Die Aufgaben, die in der iL erledigt wurden, werden von den Schülern zuerst und dann von den Lehrerinnen nachgeprüft.
- Anschließend werden von den Lehrerinnen nach Lernfortschritt des Schülers zur nochmaligen Einübung, Festigung, Fortführung des Lernstoffes Übungsmöglichkeiten aufgezeigt. Dies erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen den Lehrerinnen.
- Lese- und Mathepaten unterstützen die Schüler in der iL.
- Es werden individuelle Förderpläne (Schülerportfolio) erstellt.

Die Schüler werden regelmäßig in Mathematik und Deutsch diagnostisch begleitet:

- Bei Anmeldung zur Einschulung,
- in den ersten Schulwochen des 1. Schuljahres,
- gegen Ende des 1. Schuljahres wird der Marburger Sprach-Screening-Test mit den Schülern

gemacht.

In Mathematik bietet das Lehrwerk Einstern gute diagnostische Vorlagen für jedes Kind, so dass hier ebenfalls ein Portfolio entsteht.

- Die Kooperation mit Eltern, Sozialer Dienst, PH, Förderschulen, Schule für Erziehungshilfe, Internationaler Bund ist wichtiger Bestandteil.

- Das Förder- und Lernkonzept unterstützt nicht nur die schwächeren Schüler. In den AGs und in der iL werden auch die begabteren Schüler gefördert und gefordert.

- Das Förder- und Lernkonzept unterstützt nicht nur die kognitive Seite, sondern auch die emotionale Entwicklung des Kindes. Die Kunst-AG, die Theater-AG, miteinander spielen, essen sich unterhalten, erzählen, miteinander ein Buch lesen sind wichtige Bausteine dafür.

(siehe Anlage 5: Testbeispiele)

#### 4.2 Wie werden Aufgaben- und Übungszeiten in den Ganztagsablauf integriert?

- Der Vormittag enthält Übungs- und Werkstattstunden. Die Einführung einer Unterrichtseinheit und Übungen zur Festigung des Neuerlernten wird am Vormittag und Nachmittag in den Unterrichtsblöcken durchgeführt.

- Die Lerngruppen in der iL sind jahrgangsübergreifend und haben kleine Lerngruppen zur effektiven Unterstützung. Die iL beinhaltet die Fächer D, M, HuS. Hier wird den Wochenplänen entsprechend gearbeitet, Zusatzaufgaben werden je nach Begabung des Schülers erledigt.

- Die Schüler werden in der iL zu selbständigem Lernen und Überprüfen ihrer Arbeit angehalten. Sie arbeiten an den Aufgabenstellungen der Wochenpläne und erhalten Unterstützung, wenn diese benötigt wird.

- Die Aufgaben, die in der iL erledigt wurden, werden von den Schülern zuerst und dann von den Lehrerinnen nachgeprüft.

- Anschließend werden von den Lehrerinnen nach Lernfortschritt des Schülers zur nochmaligen Einübung, Festigung, Fortführung des Lernstoffes Übungsmöglichkeiten aufgezeigt. Dies erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen den Lehrerinnen.

## 5. Sonstiges

### 5.1 Welche besonderen Organisations- und Gestaltungsmerkmale möchten Sie noch erwähnen?

Die Schule liegt in der Innenstadt und sämtliche kulturellen Angebote wie Museen, Kinderbücherei der Stadt Karlsruhe, Kunsthalle, Naturkundemuseum, Landesmuseum im Schloss, ZKM sind zu Fuß zu erreichen.

Hier können den Schülern Angebote gemacht werden, die oft von zu Hause nicht erfolgen.

Diese Punkte betrifft die GT-Schüler und die HT-Schüler:

- Wir führen 2x im Jahr einen internen Lesewettbewerb durch.
- 1x im Monat führt das Kollegium ein Experiment des Monats auf jeder Klassenebene, passend zu unserem Curriculum in MNK, durch. Diese Experimente des Monats werden in einer Konferenz abgestimmt.
- Wir veranstalten eine Sommerolympiade für alle Schüler in der GT und HT
- 1x im Monat findet eine Schülervollversammlung (z. B. das schönste Klassenzimmer küren, gemeinsames Singen, Vorstellen, was in der Klasse besonders gut gelungen ist, was sich Besonderes ereignet hat, etc.) statt.
- Mütter von Kindern mit Migrationshintergrund werden in die Sprachförderung innerhalb einer gemeinsamen AG, z. B. basteln mit ihren Kindern einbezogen.

## Planvorschlag für HT Klassen 1+2

### Vorläufiger Stundenplan

Uhrzeit	Dauer	Mo	Di	Mi	Do	Fr
7.45	15 min	Gleitender Schulanfang				
8.00	45 min	U	U	U	U Werkstatt	U
8.45	45 min	U	U	U	U	U
9.30	20 min	Gemeinsames Frühstück				
9.50	10 min	Bewegungspause auf dem Schulgelände				
10.00	45 min	U	U	U	U	U
10.45	45 min	U	U	U Werkstatt	U	U
11.30	5 min			Pause		
11.35				U		
12.20	10 min	Miteinander spielen/ruhen/lesen/bewegen				
12.30	30 min	<b>Gemeinsames Mittagessen mit GT, wenn gewünscht</b>				
13.00	30 min		Bewegungspause mit GT			
13.30	45 min		U			
14.15	45 min		U			

## Planvorschlag der Rhythmisierung für GT Klassen 1+2

### Vorläufiger Stundenplan

Uhrzeit	Dauer	Mo	Di	Mi	Do	Fr
7.45	15 min	Gleitender Schulanfang				
8.00	45 min	U	U	U	U Werkstatt	U
8.45	45 min	U	U	U	U	U
9.30	20 min	Gemeinsames Frühstück				
9.50	10 min	Bewegungspause auf dem Schulgelände				
10.00	45 min	U	U	U	U	U
10.45	45 min	U	U	U (Werkstatt)	U	U
11.30	30 min	Bewegungspause auf dem Schulgelände / Klassenzimmer / Sporthalle je nach Wetter				
12.00	30 min	Miteinander spielen/ruhen/lesen/ bewegen				
12.30	30 min	<b>Gemeinsames Mittagessen GT</b>				
13.00	30 min	Bewegung auf dem Schulgelände oder in der Sporthalle				
13.30	45 min	iL.	U	U	iL.	Betreuung nach Bedarf  bis 16.00 Uhr
14.15	45 min	iL.	U	iL.	iL.	
15.00	15 min	Bewegungspause				
15.15	45 min	AGs				
Ab 16.00		Betreuung nach Bedarf				

**Vorlagetermin**  
Regierungspräsidium  
**spätestens bis 01.11.2012**

**Erstantrag  
Ganztagsschule  
in offener Angebotsform  
zum Schuljahr 2013/14**

Auf dem Dienstweg

Staatliches Schulamt

Regierungspräsidium

Kultusministerium

**Antrag der Stadt/Gemeinde Karlsruhe  
auf Einrichtung einer Ganztagsschule in offener Angebotsform**

Schulname	<b>Schloss-Schule Durlach</b>
Dienststellennummer	<b>04130102</b>
Straße	<b>Prinzessenstraße 1</b>
PLZ/Ort	<b>76227 Karlsruhe</b>
Telefon	<b>0721-1334732</b>
Fax	<b>0721-1334735</b>
E-mail	<b>poststelle@04130102.schule.bwl.de</b>
Schulleitung	<b>Fr. Roth</b>
Schulträger	<b>Stadt Karlsruhe</b>
ggf. weitere beteiligte Kommunen	
Staatliches Schulamt	<b>Karlsruhe</b>

**Anlagen:**

- |                                                                                                                                                                                            | Ist beigelegt                       |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------|
| 1 Gemeinderatsbeschluss / Gemeinderatsbeschlüsse (bei mehreren beteiligten Kommunen)                                                                                                       | <input type="checkbox"/>            |
| 2 Erklärung des Schulträgers / der Schulträger zur Übernahme der Sachkosten für die Ganztagschule sowie der Personalkosten für Betreuung, auch beim Mittagessen und in der Mittagsfreizeit | <input type="checkbox"/>            |
| 3 Angaben der Schule zu den formalen Genehmigungsvoraussetzungen                                                                                                                           | <input type="checkbox"/>            |
| 4 Pädagogisches Konzept der Schule inkl. exemplarischem Stundenplan                                                                                                                        | <input type="checkbox"/>            |
| 5 Schulische Gremien:                                                                                                                                                                      |                                     |
| a. Zustimmung der Gesamtlehrerkonferenz                                                                                                                                                    | <input checked="" type="checkbox"/> |
| b. Zustimmung der Schulkonferenz                                                                                                                                                           | <input checked="" type="checkbox"/> |
| c. Anhörung des Elternbeirats                                                                                                                                                              | <input checked="" type="checkbox"/> |
| 6 Stellungnahme des Staatlichen Schulamts (entfällt bei Gym)                                                                                                                               |                                     |
| 7 Stellungnahme des Regierungspräsidiums                                                                                                                                                   |                                     |

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift des Oberbürgermeisters / Bürgermeisters

Dienstsiegel

Karlsruhe, 18.09.2012

Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift der Schulleitung



### Anlage 3: Formale Genehmigungsvoraussetzungen

(von der Schule auszufüllen)

#### a) Antrag für folgende Schulart:

	GS	HS/WRS	FÖS <sup>1</sup>	RS	GYM
<b>einzigig</b> An durchgängig einzügigen GS und HS können jahrgangsübergreifende Ganztragsgruppen mit mind. 20 Schülern eingerichtet werden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>mehrzügig *</b>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

\* Es ist von einer durchschnittlichen Klassenstärke je Klassenstufe auszugehen.

#### b) teilnehmende Klassen, Schüler/Innen:

(Hortschüler/Innen zählen nicht als teilnehmende Schüler/Innen)

Eine Ganztagsklasse erreicht **dauerhaft an 4 Tagen die durchschnittliche Klassenstärke** der jeweiligen Klassenstufe.

und

Dauerhaft durchschnittliche Klassenstärke mit täglich mindestens 20 Ganztagschüler/Innen je Klassenstufe die verbindlich an 3 oder 4 Tagen am GTS-Betrieb angemeldet sind (Wahlmöglichkeit schränkt sich ein, wenn Nachmittage mit Unterricht nach Kontingenzstundentafel stattfinden). Restauffüllung auf durchschnittliche Klassenstärke mit Schülern, die an zwei Tagen, bzw. einem Tag am Ganztagsbetrieb teilnehmen ist möglich.

Der sukzessive Ausbau ist möglich mit dem Ziel, dass im Endausbau ein GT-Zug oder mehrere GT-Klassen /Klassenstufen eingerichtet sind.

Klassenstufe	Gesamtzahl der Klassen	Gesamtzahl der Schüler/Innen	Ø Klassenstärke	Anzahl GT-Klassen	Am Ganztagsangebot teilnehmende Schüler/Innen		Ausnahmen zum Erreichen der durchschnittlichen Klassenstärke *		Einrichtung / Ausbau im SJ
					an 4 Tagen	an 3 Tagen	an 2 Tagen	an 1 Tag	
1	0	95		1	23				13/14
2	8 x Kl. 1/2	92	23	1	23				13/14
3	0	90		1	24				14/15
4	8 x Kl. 3/4	105	24	1	24				14/15
Σ 1-4	16	378		4					
5									
6									
7									
8									
9									
10									
Σ 5-10									

\* In Ausnahmefällen können zum Erreichen der durchschnittlichen Klassenstärke an allen 4 Tagen Schüler am Ganztagsbetrieb teilnehmen, die nur an zwei Tagen, bzw. an einem Tag angemeldet sind.

<sup>1</sup>Für die Förderschulen wird auf die Möglichkeit der ergänzenden Angebote hingewiesen (vgl. Schreiben des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport vom 17.1.2006, Az: 35-6411.705/236).

**c) Ausnahmen: Durchgängig einzügige Grundschulen / durchgängig einzügige Hauptschulen**

Es muss dauerhaft mindestens eine jahrgangsübergreifende Ganztagsgruppe mit mindestens 20 Schüler/-innen eingerichtet werden, die an 4 Tagen am Ganztagsbetrieb teilnimmt.

GS: 6 LWS je Ganztagsgruppe; HS: 2 LWS je Ganztagsgruppe

Klassenstufe	Gesamtzahl der Schüler	Anzahl der teilnehmenden Schüler/-innen	Einrichtung/Ausbau im Schuljahr:	Gruppenbildung aus den Klassenstufen
1				
2				
3				
4				
Summen GS/ Grundstufe FÖS				
5				
6				
7				
8				
9				
10				
Summen HS/WRS/ Hauptstufe FÖS				

**d) Ausnahme: Schulzentren**

An Schulzentren mit mehreren Schularten können in der Sekundarstufe I schulartübergreifende Jahrgangsstufengruppen mit mind. 25 Schülern gebildet werden.

Zuweisung: 2 LWS je Ganztagsgruppe

Klassenstufe	Gesamtzahl der Schüler	Anzahl der teilnehmenden Schüler/-innen	Einrichtung/Ausbau im Schuljahr:	Gruppenbildung aus den Klassenstufen
5				
6				
7				
8				
9				
10				
Summen HS/WRS/ Hauptstufe FÖS				

**e) Der Bedarf an Ganztagsplätzen wurde wie folgt erhoben:**

Im Schuljahr 2009/2010 wurde das Interesse für eine Ganztagessschule in offener Angebotsform abgefragt. Da wir jahrgangsübergreifend unterrichten erfolgte diese Abfrage in zwei Jahrgängen, der damals aktuellen Klasse 1 und am Schulanmeldetag bei den damaligen Neuanmeldungen. Die Interessenlage verteilte sich wie folgt:

- 46 Interessierte aus Klassenstufe 1
- 28 Interessierte unter den Neuanmeldungen

Die Tabelle hierzu befindet sich im Anhang.

Im Schuljahr 2011/2012 wurde im Rahmen der Schulanmeldung bei den für das Schuljahr 12/13 einzuschulenden Kindern wiederum das Interesse abgefragt.

Hierbei bekundeten ebenfalls die Eltern von 35 Kindern schriftlich ihr Interesse.

Ein Formblatt der Interessensbekundung befindet sich im Anhang, die unterschriebenen Interessensbekundungen sind bei der Schulleitung der Schloss-Schule abgelegt.

Über drei Jahre hinweg ergibt sich somit ein durchschnittliches Interesse von 36 Interessierten pro Jahrgang.

**f) Wochentage und Zeitrahmen:**

GS		HS / WRS / RS / GYM / FÖS	
mindestens vier Wochentage z.B. 8:30 bis 15:30 Uhr	<input checked="" type="checkbox"/>	mindestens vier Wochentage z.B. 8:00 bis 15:00 Uhr	<input type="checkbox"/>
Anzahl der Nachmittage mit Unterricht	3	Anzahl der Nachmittage mit Unterricht	

**Vorgabe neue Rhythmisierung:**

An Grundschulen sollen nicht mehr als 4 Unterrichtsstunden, in den weiterführenden Schulen nicht mehr als 5 Unterrichtsstunden am Vormittag stattfinden. 2 längere Pausen am Vormittag, davon eine Bewegungspause, ggf. späterer Unterrichtsbeginn.

Abweichungen bitte in Anlage 4 „Pädagogisches Konzept“ begründen!

## **Anlage 4: Pädagogisches Konzept der Schule**

(Von der Schule auszufüllen. Zur Beantwortung reichen kurze stichwortartige Sätze, die sich auf das Wesentliche konzentrieren.)

### **1. Schulsituation**

1.1 Beschreiben Sie das soziale Einzugsgebiet der Schule und die Ausgangslage der Schülerschaft.

Durlach ist ein eigenständiger und der größte Karlsruher Stadtteil mit knapp 30.000 Einwohnern, darunter etwa 6600 Migranten. Die Schloss-Schule Durlach liegt im Zentrum Stadtteils und wird von sozial benachteiligten oder bildungsfernen Familien bis hin zu Kindern aus Akademikerfamilien besucht. Von den insgesamt 19 Kindergärten, die es in Durlach gibt kooperiert die Schloss-Schule mit 14, sodass seit Jahren pro Jahrgang zuverlässig 90 Kinder und mehreingeschult werden.

Durch das besondere Profil der Jahrgangsmischung besuchen zudem ein hoher Anteil an Kindern aus anderen Schulbezirken die Schloss-Schule, ein Großteil dieser ist überdurchschnittlich begabt oder hat eine festgestellte Hochbegabung.

Bisher sind von den aktuell ca. 370 Schülerinnen und Schülern bereits

- ca. 80 im städtischen Hort
- 100 in der Elterninitiative Ganztagesbetreuung
- 40 im Rahmen des Jugendbegleiterprogramms des Landes Baden-Württemberg (AG-Angebote durch Ehrenamtliche und organisiert von der Schulleitung)

bis mindestens 17 Uhr betreut.

Weitere 100 Kinder sind in der Ergänzenden Betreuung größtenteils bis 14 Uhr angemeldet.

Es ist angedacht die Elterninitiative mittelfristig in städtische Hand zu legen, so rechnet die Schloss-Schule damit, dass ein erheblicher Teil der Eltern, die sich bisher für die Elterninitiative als Betreuungsform entschieden haben nun ihr Kind an der Ganztageschule mit dem durch die Stadt erweiterten Angebot im Anschluss entscheiden werden.

### **2. Leitbild und Bildungskonzept der Schule**

2.1 Welche Bildungsziele und Grundorientierung liegen dem Ganztagskonzept der Schule zu Grunde?

Leitbild:

**Individuelles Lernen in der Gemeinschaft**

Jedes Kind von Anfang an seiner Begabung und seinem Entwicklungsstand entsprechend individuell zu fördern und sich dabei als Teil einer Gemeinschaft wiederzufinden – das ist uns wichtig.

- Deshalb arbeiten wir in den Klassen 1/2 und 3/4 jahrgangsübergreifend.
- Die an der Schule entwickelten Unterrichtsbausteine und -module sowie die Projektwochen sind zentrale Schwerpunkte unserer Arbeit.
- Wir fordern und fördern ein soziales Miteinander, das geprägt ist von Toleranz, Offenheit und Respekt. Dies erreichen wir durch offene Arbeitsformen, die die Selbsttätigkeit und Selbstständigkeit unserer Schülerinnen und Schüler in den Mittelpunkt stellen.
- Die Bereitschaft zur kritischen Reflexion und ein ständiger Erfahrungsaustausch im Kollegium bezüglich Themen, Inhalten und Materialien fördern das gemeinschaftliche Planen und die Qualitätssteigerung unserer Arbeit.
- Unterstützt werden wir in unserer pädagogischen Arbeit durch die intensive Kooperation mit inner- und außerschulischen Partnern.

Auf der Basis des Leitbilds unserer Schule soll das Mehr an Lernzeit in der GTS den einzelnen Kindern folgende Vorteile bringen:

- Zeitlich sinnvoll angeordnete Lern-, Erholungs- und Bewegungsphasen fördern alters- und entwicklungsgerecht individuelle Begabungen und Interessen.
- Das selbsttätige Tun der Schüler fördert nicht nur das soziale Miteinander, sondern eröffnet den Lehrkräften die Möglichkeit auf der Grundlage sorgfältiger Beobachtung zu bewerten und individuell zu fördern.
- Die Schule gestaltet einen gemeinsamen Lebens- und Arbeitsraum für Erwachsene und Kinder.

## 2.2 Welche unterrichtsbezogenen Ziele werden mit der Ganztagskonzeption verfolgt?

Das individuelle Lernen der bisherigen Konzeption des jahrgangsübergreifenden Unterrichtens in Bausteinen, Modulen und Werkstätten, wie es bereits in der Halbtageskonzeption erfolgreich umgesetzt wurde, soll weiter ausgebaut werden. Die veränderte Lernkultur, die durch diese Unterrichtselemente bereits Einzug gehalten hat soll nun auf den gesamten Tag verteilt werden, sodass den lernintensiven Phasen der offenen Unterrichtsangebote ein Wechsel zu Entspannungsmöglichkeiten, Übungsphasen und Vorbereitungszeiten folgt.

Betreute Lern- und Übungszeiten durch Lehrkräfte und Phasen der Wiederholung betreut durch Erzieher ermöglichen eine intensivere Auseinandersetzung mit Unterrichtsinhalten mit verschiedensten Zugängen.

Tägliche und über den Tag verteilte Lernangebote wie z. B. ganzjährige Projekte oder Leseangebote, sowohl unterrichtlich gelenkt als auch von den Schülern frei gestaltet, sind ein besonderes Anliegen unserer Schule.

Gezielte Wahlmöglichkeiten und eine höhere Vertrauensebene durch die gemeinsam verbrachte Zeit schaffen Gestaltungsmöglichkeiten und ein höheres Maß an Mitsprache für die Lernenden.

## 3. Organisationsstruktur der Ganztagsschule

3.1 Welche Rhythmisierung und Veränderung der Zeitstruktur soll umgesetzt werden? (Bitte beachten Sie die Rahmenbedingungen der Landeskonzeption. Bei Abweichungen hiervon ist dies detailliert zu begründen. Ein exemplarischer Stundenplan ist darzustellen/beizufügen).

Folgende Zeitstruktur ist vorgesehen:

GTS			HTS	
von	bis		von	bis
07:30	07:45	Ankommen		
07:45	08:30	1. UE	1. UE	07:45 08:30
08:35	09:20	2. UE	2. UE	08:35 09:20
09:20	09:40	Bewegungspause	Bewegungspause	09:20 09:40
09:40	10:25	3. UE	3. UE	09:40 10:25
10:30	11:15	4. UE	4. UE	10:30 11:15
11:15	11:35	Bewegungspause	Bewegungspause	11:15 11:35
11:35	12:05	Lern-/Übungszeit	5. UE	11:35 12:20
12:05	12:20	Lese- /Entspannungszeit	6.UE	12:25 13:10
12:20	12:55	Mittagessen		
12:55	13:10	Lese- /Entspannungszeit		
13:10	13:30	Bewegungspause		
13:30	14:15	5. UE		
14:20	15:05	6. UE		
15:10	15:40	Wiederholungszeit		
15:40	18:00	Betreuungsangebote (freiwillig und kostenpflichtig) durch den Schulträger		

3.2 Wie wird die Vereinbarkeit von Halbtags- und Ganztagsbetrieb gewährleistet?

Der neurhythmiserte Vormittag findet auch Einzug im Halbtagesbetrieb. Alle Schüler beginnen den Unterrichtstag um 7.45 Uhr. Nach zwei Unterrichtseinheiten folgt eine erste gemeinsame Bewegungspause von 20 Minuten. Darauf folgt ein zweiter Unterrichtsblock von zwei Unterrichtsstunden, der ebenfalls mit einer gemeinsamen zwanzigminütigen Bewegungspause endet.

Nun beginnt für die Schüler der Halbtagesgrundschule der dritte Unterrichtsblock. Auf dem Plan der Schüler der Ganztagesgrundschule steht hier jedoch die Lern- und Übungszeit, gefolgt von der Lese- und Entspannungszeit. Das Mittagessen der Ganztageschüler findet nun zeitversetzt von 12.20 Uhr – 12.55 Uhr statt, wohingegen die Schüler der Halbtageschule ab 13.10 Uhr essen können. Nach der Lese- und Entspannungszeit folgt für die Ganztageschüler eine weitere Bewegungspause, an der zum Teil auch Schüler der Betreuungsgruppen teilnehmen können. Ab 13.30 Uhr fängt nun für die Ganztageschüler der dritte Unterrichtsblock statt, während Schüler der Halbtageschule die Möglichkeit haben an Jugendbegleiterprogrammen und Hausaufgabenbetreuungsangeboten teilzunehmen. Der Schultag für die Ganztageschüler endet nach einer weiteren Lern- und Übungszeit um 15.40 Uhr. Die Jugendbegleiterangebote enden zu unterschiedlichen Zeiten..

### 3.3 Wie erfolgt die Organisation des Mittagessens? (Räumlichkeiten, Bereitstellung des Mittagessens, Betreuung beim Mittagessen)

Der Schulträger baut Räume der ehemaligen Hauptschule zu Speisesaal mit Essenausgabe um. Eine Warm- und Kalttheke wurden bereits angeschafft. Ebenfalls stellt der Schulträger das Personal für die Essenausgabe und die Betreuung während des Mittagsbands. Begleitend dazu nehmen Lehrkräfte am Mittagessen teil.

### 3.4 Erläutern Sie die pädagogischen Gestaltungselemente der Mittagspause / des Mittagsbandes.

Nach dem Mittagessen besteht für die Kinder die Möglichkeit

- Spielangebote wie Tischtennis, Gesellschaftsspiele, Tischfußball
- ruhige Rückzugsmöglichkeiten zum Lesen oder Entspannen aufzusuchen.

Neben dem städtischen Personal zur Betreuung macht die Sozialarbeiterin weitere Angebote. Die Räumlichkeiten hierzu bestehen bereits, jedoch müssen sie den Erfordernissen des Ganztagesbetriebs noch angepasst und entsprechend ausgestattet werden. Spiele und Spielgeräte sind bereits an der Schule vorhanden und werden weiter ergänzt. Jene freie Spiel- bzw. Entspannungsphase mündet in eine gemeinsame Bewegungspause im Hof, der bereits durch einen Spielplatz erweitert wurde, und der mit den bereits vorhandenen Spielekisten (Bälle, Seile, kleine Sportgeräte) und der ebenfalls vorhandenen Boulderwand zahlreiche Bewegungsanlässe bietet.

### 3.5 In welcher Form sollen die zusätzlichen Betreuungsangebote organisiert werden? (klassen- oder jahrgangübergreifende Angebote, zeitlicher Wechsel der Angebote, Personaleinsatz)

Die zusätzlichen Betreuungsangebote vor dem täglichen Unterrichtsbeginn sollen von ehrenamtlichen Helfern v. a. aus der Elternschaft übernommen werden.

Die Angebote am Nachmittag werden durch bereits bestehende Kooperationen mit örtlichen Sport- und Musikvereinen sowie durch den Einsatz von Jugendbegleitern abgedeckt. Den Kindern der Ganztagesesschule wird ermöglicht halbjährlich aus diesem AG-Angebot zu wählen. Die bereits bestehenden Kooperationen sollen hierzu wie bereits umgesetzt fortgeführt werden:

Mittelalter-AG (Jugendbegleiter Fr. Boschert)  
Tanz-AG (Jugendbegleiter Herr Morales)  
Band-AG (Kooperation mit Jugendmusikschule Tonkultur)  
Schwimm-AG (Kooperation mit DLRG Karlsruhe)  
Basketball-AG (Kooperation mit ESG Frankonia)  
AG Bewegungsspiele (Kooperation mit ESG Frankonia)  
Theater-AG (Jugendbegleiter, Kooperation mit dem Markgrafen-Gymnasium)  
Schach-AG (Jugendbegleiter, Kooperation mit dem Markgrafengymnasium)  
Bastel-AG (Jugendbegleiter Fr. Drakic)  
Mal-AG (Jugendbegleiter Fr. Ziegler)  
Englisch-AG (Jugendbegleiter Fr. Schöttle)  
Experimentier-AG (Jugendbegleiter Fr. Jürgens)

Zusätzlich sind 2 Lehrerwochenstunden für individuelle Förder- oder Förderangebote am Nachmittag vorgesehen.

### 3.6 Welche Raumplanung gibt es für Lern- und Freizeitangebote?

Für die Lernangebote werden die Raumangebote, die mit dem Wegfall der Hauptschule entstanden, genutzt. Für die Freizeitangebote werden die momentan bestehenden Räume der Kernzeit genutzt werden, zusätzlich soll an zwei Nachmittagen die benachbarte Weiherhof-Sporthalle (zumindest teilweise) zur Verfügung stehen.

Die bestehenden Räume müssen den Anforderungen einer Ganztagesesschule in Bezug auf Mobiliar und Ausstattung angepasst werden.

### 3.7 Welche Regelungen gibt es zur Personalstruktur und Personalorganisation? (geregelter Einsatzbereich der Lehrkräfte und des pädagogisch tätigen Personals, Kooperationszeiten, Teambesprechungen, Steuergruppe)

Die 22 Lehrkräfte decken den Unterrichtsvormittag sowie die darin enthaltenen Pausen und die Lern- und Übungszeiten ab. Auch der Unterricht am Nachmittag und die Förder- und Förderangebote werden von Lehrkräften durchgeführt. Personelle Umstrukturierungen aufgrund des Ganztagesbetriebes sind nicht vorgesehen, je nach Anzahl der GTS-Klassen evtl. eine Erweiterung des Kollegiums aufgrund der sechs zusätzlichen Stunden pro GTS-Klasse.

Die Lehrkräfte haben an dem Tag, an dem kein Nachmittagsunterricht stattfindet, Präsenzzeit. In dieser finden ca. alle 14 Tage Teambesprechungen entweder in Stufenteams oder Schulentwicklungsteams statt. Die Steuergruppe kommt einmal monatlich zusammen. Die Teilnahme an den Teambesprechungen ist für alle Lehrkräfte verpflichtend. Zwei Mal jährlich finden Besprechungen mit den Kooperationspartnern aus den Vereinen und dem Jugendbegleiterprogramm statt.

### 3.8 Inwieweit sind Eltern und Schüler/-innen in die Gestaltung des Ganztagsbetriebs eingebunden?

Die Eltern der Schloss-Schule sollen auch wie bereits im Halbtagesbetrieb umgesetzt auch in der Ganztageschule mitarbeiten. So werden sie koordiniert von den Klassenlehrkräften als Lesepaten, Recheneltern, Projektexperten sowie als Begleitungen bei außerunterrichtlichen Veranstaltungen eingebunden.

Das Gesamtkonzept wurde mit intensiver Elternbeteiligung entwickelt. Die Elternschaft war von Beginn an mit in die Konzeption und Planung einbezogen. Vertreter des Elternbeirats waren Mitglieder der Arbeitsgruppe GTS und nahmen an allen entscheidungsrelevanten Sitzungen dieser Gruppe teil. Dadurch wurde der Planungsstand stets allen Eltern transparent und jederzeit die Möglichkeit geschaffen Ideen zur Gestaltung oder Umsetzung miteinzubringen.

Der Entwurf des pädagogischen Konzepts wurde den Eltern zur Verfügung gestellt. Die Rückmeldungen der Eltern fanden in der endgültigen Konzeption Berücksichtigung.

Der Förderverein ist mit verschiedenen Projekten sowohl mit finanzieller, als auch personeller Unterstützung eingebunden. Die enge Zusammenarbeit mit der Elterninitiative Ganztagesbetreuung an der Schloss-Schule soll intensiviert werden und mittelfristig soll die Elterninitiative in organisatorische Hand von Schule und Schulträger gelegt werden.

### 3.9 Mit welchen Institutionen, Vereinen, Kirchen, etc. arbeitet die Schule zusammen?

Die Schloss-Schule arbeitet zusammen mit folgenden engagierten Partnern:

Turnerschaft Durlach  
Turngemeinde Aue  
DLRG Karlsruhe, Ortsgruppe Durlach  
ESG Frankonia  
Musikverein Durlach  
Kinder- und Jugendhaus Durlach  
Musikschule Tonkultur  
Stadtbibliothek  
Markgrafen-Gymnasium im Rahmen von Sozial-Projekten/ Schülermentoren

### 4. Pädagogische Gestaltungselemente

Wie erfolgt eine inhaltliche Verknüpfung von Vor- und Nachmittag inkl. Mittagsband ausgehend vom Schulcurriculum und den pädagogischen Leitziele der Schule?

Ein steter Wechsel zwischen Unterrichts- und Bewegungsphasen, Lern- und Übungszeiten, Lese- und Entspannungszeiten über den Tag verteilt, entzerrt und rhythmisiert den Schulalltag. Die Übungszeiten sind unmittelbar zeitlich und inhaltlich mit den Unterrichtsstunden verknüpft. Die gemeinsam verbrachte Zeit sorgt für eine positive Entwicklung sozialer Kompetenzen. Die Möglichkeit eigenständig freie Zeit zu strukturieren, stärkt die personale Kompetenz. Die Fördermöglichkeiten im jahrgangsübergreifenden Unterricht und das projektartige Arbeiten werden in der Ganztageschule weiter ausgebaut.

#### Übergang Kindergarten – Grundschule

- Regelmäßige Besuche der Kooperationslehrerin in den Kindergärten
- Pädagogischer Austausch mit den Erzieherinnen vor Ort
- Bei Förderbedarf Möglichkeit der Teilnahme am Projekt: „Schulreifes Kind“
- Schulanmeldung mit begleitender Schnupperstunde
- Möglichkeiten der Schullaufbahnberatung
- Besuch einer Unterrichtsstunde gemeinsam mit den Erstklässlern
- Projekt: „Fit und stark für die Schloss-Schule“ – In sechs Einheiten wird der Schulanfänger mit den örtlichen Gegebenheiten und den verantwortlichen Personen (wie z. B. Sekretariat, Hausmeister, Sozialarbeiterin...) vertraut gemacht und sein Selbstbewusstsein gestärkt.

#### Übergang Grundschule – weiterführende Schulen

Die Schloss-Schule hat je eine Kooperationsbeauftragte in jeder Schulart.

Im Markgrafen-Gymnasium fanden zwei Kooperationstreffen im Schuljahr 2011/ 2012 statt, in denen eine enge Zusammenarbeit in den ersten Schulwochen zwischen 3-4 Lehrerinnen und den Fünftklasslehrerinnen vereinbart wurden. In einem zweiten Treffen stand der Fachbereich Deutsch im Mittelpunkt, in denen Kompetenzen und Inhalte der jeweiligen Klassenstufe verglichen wurden und Förderschwerpunkte besprochen wurden.

Weiterhin wurden verabredet:

- Schnuppertag der zukünftigen Fünftklässler an der neuen weiterführenden Schule
- Gegenseitige Hospitation der Lehrkräfte, um Unterrichtsmethoden weiterzuentwickeln und abzustimmen.

Die Kooperation mit der Werkrealschule besteht durch steten, regen Austausch mit den dortigen Kolleginnen, die Kooperation mit der Realschule wurde im Jahr 2011 koordiniert und seit Beginn des Jahres auf- und weiter ausgebaut.

#### 4.1 Beschreiben Sie das Lern- und Förderkonzept der Schule.

### Leseschule

Die Lesekompetenz wird an unserer Schule auf vielfältige Weise gefördert. Durch den Gebrauch von Lesehäusern werden die SchülerInnen zu täglichem Vorlesen motiviert. Zusätzlich unterstützen die Leseeltern das Lesetraining während der Schulzeit mit einzelnen Schülern. Dies schafft die Voraussetzung für das verstehende Lesen, welches zum Bearbeiten der Bausteine und Module unerlässlich ist.

Buchpräsentationen, der Einsatz von Klassenlektüren und der Besuch der Bibliothek sind weitere Maßnahmen zur Förderung der Lesefähigkeit.

### Bewegte Schule

Bewegung im und außerhalb des Unterrichts an unserer Schule ist uns wichtig. Arbeits- und Unterrichtssequenzen werden durch geleitete und freie Bewegungszeiten rhythmisiert. Für die drei Bewegungspausen stehen den SchülerInnen vielfältige mobile Spielangebote sowie ein teilweise neu gestalteter Schulhof mit fest installierten Spielgeräten zur Verfügung. Eine Zertifizierung zur Grundschule mit sport- und bewegungserzieherischem Schwerpunkt streben wir an.

Aufgrund der steigenden Schülerzahl mit Migrationshintergrund erarbeiteten wir ein Konzept zur Sprachförderung, welches im Ganztagesbetrieb umgesetzt werden soll. Ebenso arbeiten wir mit außerschulischen Partnern wie dem Internationalen Bund, der Kurse zur Sprachförderung anbietet, eng zusammen.

### Individuelle Förderung

Die Förderung der unterschiedlichen Begabungen unserer Schüler findet innerhalb der Baustein- und Modularbeit ihre Berücksichtigung. Die Schüler arbeiten selbständig in ihrem individuellen Lerntempo. Hierfür stehen ihnen multimediale Lernarrangements in unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen zur Verfügung. Für Kinder mit besonderer Begabung besteht die Möglichkeit der Teilnahme an Hector-Projekten, die an unserer Schule angeboten werden. Die Bedürfnisse der lernschwachen Schüler finden ihre Berücksichtigung in der Kleingruppenförderung, in den Angeboten der LRS-Förderung sowie dem klasseninternen Patenhelfersystem. Auch hier unterstützt uns der Internationale Bund durch die Möglichkeit der Einzelförderung.

### Lernen lernen

Die Arbeit in der Klassenstufe 1-2 mit den Bausteinen ermöglicht jedem Kind ein individuelles Lerntempo und differenzierte Übungen. Dabei lernen sie selbstständiges und eigenverantwortliches Arbeiten. In verschiedenen Übungseinheiten haben die Kinder die Möglichkeit eigene Lernstrategien zu entwickeln. In den Klassenstufen 3-4 werden die erworbenen Lernstrategien mit Modulen vertieft und erweitert.

### Motivationstraining

Das Gruppenangebot richtet sich an Schüler mit folgenden Verhaltensauffälligkeiten: Unruhe, Unlust, Störverhalten und Konzentrationsmangel. Durchgeführt wird dieses Training in einem achtwöchigen einstündigen Kurs. Methoden: verschiedene Wahrnehmungsübungen, Stilleübungen, Yogaübungen und Fantasiereisen. Das Training führt die Schulsozialarbeiterin in Kooperation mit einer Fachkraft durch.

### Einbindung der Schulsozialarbeiterin

Unsere Schulsozialarbeiterin Frau Krieger-Ludwig wird in unser Schulleben in den folgenden Bereichen eingebunden:

- Beratung von Lehrer/innen bei Auffälligkeiten von Schüler/innen,
- Die Beratung und Vermittlung von Hilfen für Schüler/innen und Eltern in schwierigen Lebenssituationen,
- Unterstützung der Schule bei der inneren Schulentwicklung und bei Vernetzungskonzepten

### Schulreifes Kind

Dieses Projekt soll Kindern optimale Startvoraussetzungen schaffen, die ihnen einen erfolgreichen Schulanfang ermöglichen. Entwicklungsverzögerungen können frühzeitig erkannt und gezielt durch individuelle entwicklungs- und kompetenzorientierte Fördermaßnahmen abgebaut werden. Die Kinder werden wöchentlich in der Schule von Lehrkräften in den Bereichen (Wahrnehmung, Sprache, Sozialverhalten, Motorik) unterstützt, die für ein gelingendes Schulleben grundlegend sind.

### Kooperation Kindergarten – Grundschule

Die Schloss-Schule kooperiert mit 16 Kindergärten. Zu Schuljahresbeginn wird gemeinsam mit den ErzieherInnen ein Kooperationsplan erstellt. In regelmäßigen Abständen besuchen Grundschullehrerinnen die Kindergärten, um gemeinsam im Team die zukünftigen Schulanfänger in verschiedenen Entwicklungsbereichen zu beobachten und zu unterstützen.

#### **Inklusion**

In unserer Schule wurden Klassenräume so umgebaut und umgestaltet, dass hörgeschädigte Kinder unterrichtet werden können. Durch den Einsatz von FM-Anlagen und Lernbegleitern ist so die Inklusion hörgeschädigter Kinder in Regelklassen erfolgreich umgesetzt. Unterstützt wird dies durch eine enge Kooperation mit der Erich-Kästner Schule Karlsruhe. So hat die Schloss-Schule bisher umfangreiche Erfahrungen mit der Inklusion hörgeschädigter Kinder, in anderen Bereichen der Inklusion zeigt sich die Schloss-Schule offen, wurde bisher jedoch noch nicht angefragt.

#### **4.2 Wie werden Aufgaben- und Übungszeiten in den Ganztagsablauf integriert?**

Lern- und Übungszeiten sind auf den Vor- und Nachmittag verteilt und finden im Anschluss an einen Unterrichtsblock statt, sodass eine gezielte individuelle Förderung gewährleistet ist. Dies kann sowohl klassenintern als auch in Niveaugruppen stattfinden. Individuell gegebene Aufgaben werden in den zusätzlichen Lern- und Übungszeiten in der Schule weitestgehend erledigt. Lehrkräfte unterstützen dabei beratend. In den Wiederholungszeiten arbeiten die Kinder an Wiederholungs- oder Gestaltungsaufgaben aus den direkt vorangegangenen Unterrichtsstunden, begleitet von städtischem, pädagogisch geschultem Betreuungspersonal.

### **5. Sonstiges**

5.1 Welche besonderen Organisations- und Gestaltungsmerkmale möchten Sie noch erwähnen?

#### **Ausbau Sozialarbeit**

Für die Kinder im Ganztagesbetrieb sind zusätzliche präventive Angebote, wie auch ein höheres Maß an Individualbetreuung notwendig. Die momentane 50% Stelle an der Schloss-Schule soll daher um weitere 50% ausgebaut werden.

#### **Pädagogische Assistentin oder Pädagogischer Assistent**

Die bis 2011 besetzte Stelle der Pädagogischen Assistentin soll für den Ganztagesbetrieb wieder besetzt werden.

#### **Bauliche Veränderungen an der Schule**

Für den Ganztagesbetrieb ist die Errichtung eines Speisesaals mit Küche notwendig. Zudem müssen Räume, die bisher als Klassenräume der Hauptschule genutzt wurden in der Inneneinrichtung den Erfordernissen des Ganztagesbetriebs mit Grundschulkindern angepasst werden. Im Bereich der Aussenanlagen ist ein Ausbau der Spiel- und Sportmöglichkeiten geplant.

#### **Kernzeitbetreuung**

Seitens der Elternschaft und der Schule ist eine "Kernzeitbetreuung" (sozialpädagogisches Fachpersonal der Stadt) vor Unterrichtsbeginn bis 7:45 Uhr gewünscht.

Im Mittagsband sowie nach 15:10 Uhr soll durch sozialpädagogisches Personal der Stadt Karlsruhe betreut werden. Seitens der Elternschaft und der Schule ist gewünscht, dass im Anschluss an die Ganztageschule täglich eine städtische Betreuung (kostenpflichtig) bis 18:00 Uhr ermöglicht wird. Personal hierfür kann aus der Elterninitiative Ganztagesbetreuung übernommen werden.

## Exemplarischer Stundenplan für die Klassenstufe 1/2 Ganztagesbetrieb

von	bis	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	
07:30	07:45	Ankommen					
07:45	08:30	Bewegung-Sport-Spiel	Mathematik	Mathematik	Mensch-Natur-Kultur	Mathematik	
08:35	09:20	Mathematik	Mensch-Natur-Kultur	Deutsch	Mensch-Natur-Kultur	Bewegung-Sport-Spiel	
09:20	09:40	Bewegungspause					
09:40	10:25	Deutsch	Religion	Mensch-Natur-Kultur	Mathematik	Deutsch	
10:25	11:15	Religion	Deutsch	Mensch-Natur-Kultur	Bewegung-Sport-Spiel	Französisch	
11:15	11:35	Bewegungspause					
11:35	12:05	Lern- und Übungszeit					
12:05	12:20	Lese- und Entspannungszeit					freiwilliges (kostenpflichtiges) Angebot: Betreuung
12:20	12:55	Mittagessen					
12:55	13:10	Lese- und Entspannungszeit					
13:10	13:30	Bewegungspause					
13:30	14:15	Mensch-Natur-Kultur	Französisch	AG-Zeit	Deutsch		
14:15	15:05	Mensch-Natur-Kultur	AG-Zeit	AG-Zeit	AG-Zeit		
15:10	15:40	Aufgabenzeit					
15:40	18:00	freiwilliges (kostenpflichtiges) Angebot: Betreuung					

Legende:

von Lehrkräften durchgeführt/ beaufsichtigt

von Personal des Schulträgers durchgeführt/ beaufsichtigt

von Lehrkräften oder Kooperationspartnern oder Jugendbegleitern durchgeführt/ beaufsichtigt

## Exemplarischer Stundenplan für die Klassenstufe 3/4 Ganztagesberieb

von	bis	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	
07:30	07:45	Ankommen					
07:45	08:30	Bewegung-Sport-Spiel	Mathematik	Mathematik	Deutsch	Mathematik	
08:35	09:20	Mathematik	Mensch-Natur-Kultur	Deutsch	Mensch-Natur-Kultur	Deutsch	
09:20	09:40	Bewegungspause					
09:40	10:25	Deutsch	Religion	Mensch-Natur-Kultur	Bewegung-Sport-Spiel	Deutsch	
10:30	11:15	Religion	Deutsch	Mensch-Natur-Kultur	Bewegung-Sport-Spiel	Französisch	
11:15	11:35	Bewegungspause					
11:35	12:05	Lern- und Übungszeit					
12:05	12:20	Lese- und Entspannungszeit					freiwilliges (kostenpflichtiges) Angebot: Betreuung
12:20	12:55	Mittagessen					
12:55	13:10	Lese- und Entspannungszeit					
13:10	13:30	Bewegungspause					
13:30	14:15	Mensch-Natur-Kultur	Französisch	AG-Zeit	Deutsch		
14:20	15:05	Mensch-Natur-Kultur	Mathematik	AG-Zeit	Mensch-Natur-Kultur		
15:10	15:40	Aufgabenzeit					
15:40	18:00	freiwilliges (kostenpflichtiges) Angebot: Betreuung					

Legende:

von Lehrkräften durchgeführt/ beaufsichtigt

von Personal des Schulträgers durchgeführt/ beaufsichtigt

von Lehrkräften oder Kooperationspartnern oder Jugendbegleitern durchgeführt/ beaufsichtigt

## Exemplarischer Stundenplan für die Klassenstufe 1/2 Halbtagesbetrieb

von	bis	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	
07:45	08:30	Bewegung-Sport-Spiel	Mathematik		Mensch-Natur-Kultur	Mathematik	
08:35	09:20	Mathematik	Mensch-Natur-Kultur	Deutsch	Mensch-Natur-Kultur	Bewegung-Sport-Spiel	
09:20	09:40	Bewegungspause					
09:40	10:25	Deutsch	Religion	Mensch-Natur-Kultur	Mathematik	Deutsch	
10:30	11:15	Religion	Deutsch	Mensch-Natur-Kultur	Bewegung-Sport-Spiel	Französisch	
11:15	11:35	Bewegungspause					
11:35	12:20	Mensch-Natur-Kultur	Französisch	Mathematik	Deutsch	Mensch-Natur-Kultur	
12:20	18:00	freiwilliges (kostenpflichtiges) Angebot: Betreuung					

Legende:

von Lehrkräften durchgeführt/ beaufsichtigt

von Personal des Schulträgers durchgeführt/ beaufsichtigt

von Lehrkräften oder Kooperationspartnern oder Jugendbegleitern durchgeführt/ beaufsichtigt

## Exemplarischer Stundenplan für die Klassenstufe 3/4 Halbtagesbetrieb

von	bis	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
07:30	07:45	Ankommen				
07:45	08:30	Bewegung-Sport-Spiel	Mathematik		Deutsch	Mathematik
08:35	09:20	Mathematik	Mensch-Natur-Kultur	Deutsch	Mensch-Natur-Kultur	Deutsch
09:20	09:40	Bewegungspause				
09:40	10:25	Deutsch	Religion	Mensch-Natur-Kultur	Bewegung-Sport-Spiel	Deutsch
10:30	11:15	Religion	Deutsch	Mensch-Natur-Kultur	Bewegung-Sport-Spiel	Französisch
11:15	11:35	Bewegungspause				
11:35	12:20	Mensch-Natur-Kultur	Französisch	Mathematik	Deutsch	Mathematik
12:25	13:10	Mensch-Natur-Kultur	freiwilliges (kostenpflichtiges) Angebot: Betreuung		Mensch-Natur-Kultur	freiwilliges (kostenpflichtiges)
13:10	18:00	freiwilliges (kostenpflichtiges) Angebot: Betreuung				

Legende:

von Lehrkräften durchgeführt/ beaufsichtigt

von Personal des Schulträgers durchgeführt/ beaufsichtigt

von Lehrkräften oder Kooperationspartnern oder Jugendbegleitern durchgeführt/ beaufsichtigt

**Vorlagetermin**

Regierungspräsidium

**spätestens bis 01.11.2012****Erstantrag  
Ganztagsschule  
in offener Angebotsform  
zum Schuljahr 2013/14**Auf dem Dienstweg

Staatliches Schulamt

Regierungspräsidium

Kultusministerium

**Antrag der Stadt/Gemeinde Karlsruhe  
auf Einrichtung einer Ganztagsschule in offener Angebotsform**Schulname **Südstadt - Südost**

Dienststellennummer

Straße

PLZ/Ort **76131 Karlsruhe**

Telefon

Fax

E-mail

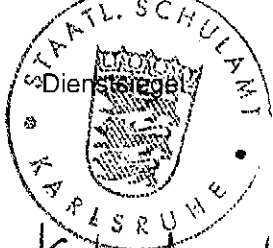
Schulleitung

Schulträger **Stadt Karlsruhe**ggf. weitere beteiligte  
KommunenStaatliches Schulamt **Karlsruhe**

**Anlagen:**

- |                                                                                                                                                                                            | Ist beigelegt            |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|
| 1 Gemeinderatsbeschluss / Gemeinderatsbeschlüsse (bei mehreren beteiligten Kommunen)                                                                                                       | <input type="checkbox"/> |
| 2 Erklärung des Schulträgers / der Schulträger zur Übernahme der Sachkosten für die Ganztagschule sowie der Personalkosten für Betreuung, auch beim Mittagessen und in der Mittagsfreizeit | <input type="checkbox"/> |
| 3 Angaben der Schule zu den formalen Genehmigungsvoraussetzungen                                                                                                                           | <input type="checkbox"/> |
| 4 Pädagogisches Konzept der Schule inkl. exemplarischem Stundenplan                                                                                                                        | <input type="checkbox"/> |
| 5 Schulische Gremien:                                                                                                                                                                      |                          |
| a. Zustimmung der Gesamtlehrerkonferenz                                                                                                                                                    | <input type="checkbox"/> |
| b. Zustimmung der Schulkonferenz                                                                                                                                                           | <input type="checkbox"/> |
| c. Anhörung des Elternbeirats                                                                                                                                                              | <input type="checkbox"/> |
| 6 Stellungnahme des Staatlichen Schulamts (entfällt bei Gym)                                                                                                                               |                          |
| 7 Stellungnahme des Regierungspräsidiums                                                                                                                                                   |                          |

Ort, Datum




Karlsruhe, 18.9.12

Ort, Datum

Dienst Siegel

Unterschrift des Oberbürgermeisters / Bürgermeisters

i.v. 

Unterschrift der Schulleitung

### Anlage 3: Formale Genehmigungsvoraussetzungen

(von der Schule auszufüllen)

#### a) Antrag für folgende Schulart:

	GS	HS/WRS	FÖS <sup>1</sup>	RS	GYM
einzigig An durchgängig einzügigen GS und HS können jahrgangsübergreifende Ganztagsgruppen mit mind. 20 Schülern eingerichtet werden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
mehrzügig *	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

\* Es ist von einer durchschnittlichen Klassenstärke je Klassenstufe auszugehen.

#### b) teilnehmende Klassen, Schüler/innen:

(Hortschüler/innen zählen nicht als teilnehmende Schüler/innen)

Eine Ganztagsklasse erreicht **dauerhaft an 4 Tagen die durchschnittliche Klassenstärke** der jeweiligen Klassenstufe.

und

Dauerhaft durchschnittliche Klassenstärke mit täglich mindestens 20 Ganztagschüler/innen je Klassenstufe die verbindlich an 3 oder 4 Tagen am GTS-Betrieb angemeldet sind (Wahlmöglichkeit schränkt sich ein, wenn Nachmittage mit Unterricht nach Kontingenzstundentafel stattfinden). Restauffüllung auf durchschnittliche Klassenstärke mit Schülern, die an zwei Tagen, bzw. einem Tag am Ganztagsbetrieb teilnehmen ist möglich.

Der sukzessive Ausbau ist möglich mit dem Ziel, dass im Endausbau ein GT-Zug oder mehrere GT-Klassen /Klassenstufen eingerichtet sind.

Klassenstufe	Gesamtzahl der Klassen	Gesamtzahl der Schüler/innen	Ø Klassenstärke	Anzahl GT-Klassen	Am Ganztagsangebot teilnehmende Schüler/innen		Ausnahmen zum Erreichen der durchschnittlichen Klassenstärke *		Einrichtung / Ausbau im SJ
					an 4 Tagen	an 3 Tagen	an 2 Tagen	an 1 Tag	
1	1	20	20	1	20				2013/14
2	1	20	20	1	20				2013/14
3	1	20	20	1	20				2014/15
4	1	20	20	1	20				2015/16
Σ 1-4	4	80	80	4	80				
5									
6									
7									
8									
9									
10									
Σ 5-10									

\* In Ausnahmefällen können zum Erreichen der durchschnittlichen Klassenstärke an allen 4 Tagen Schüler am Ganztagsbetrieb teilnehmen, die nur an zwei Tagen, bzw. an einem Tag angemeldet sind.

<sup>1</sup>Für die Förderschulen wird auf die Möglichkeit der ergänzenden Angebote hingewiesen (vgl. Schreiben des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport vom 17.1.2006, Az: 35-6411.705/236).

**c) Ausnahmen: Durchgängig einzügige Grundschulen / durchgängig einzügige Hauptschulen**

Es muss dauerhaft mindestens eine jahrgangsübergreifende Ganztagsgruppe mit mindestens 20 Schüler/-innen eingerichtet werden, die an 4 Tagen am Ganztagsbetrieb teilnimmt.

GS: 6 LWS je Ganztagsgruppe; HS: 2 LWS je Ganztagsgruppe

Klassenstufe	Gesamtzahl der Schüler	Anzahl der teilnehmenden Schüler/-innen	Einrichtung/Ausbau im Schuljahr:	Gruppenbildung aus den Klassenstufen
1				
2				
3				
4				
Summen GS/ Grundstufe FÖS				
5				
6				
7				
8				
9				
10				
Summen HS/WRS/ Hauptstufe FÖS				

**d) Ausnahme: Schulzentren**

An Schulzentren mit mehreren Schularten können in der Sekundarstufe I schulartübergreifende Jahrgangsstufengruppen mit mind. 25 Schülern gebildet werden.

Zuweisung: 2 LWS je Ganztagsgruppe

Klassenstufe	Gesamtzahl der Schüler	Anzahl der teilnehmenden Schüler/-innen	Einrichtung/Ausbau im Schuljahr:	Gruppenbildung aus den Klassenstufen
5				
6				
7				
8				
9				
10				
Summen HS/WRS/ Hauptstufe FÖS				

**e) Der Bedarf an Ganztagsplätzen wurde wie folgt erhoben:**

Die Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, hat im Jahr 2010 eine Umfrage zum Betreuungsbedarf im Grundschulalter für das Jahr 2011 gemacht. Die Antworten der Befragten zeigten, dass der Betreuungsbedarf weiterhin steigen wird. Da ca. 40% der Befragten die Betreuung in einem Schülerhort wünschten, stößt die Hortsituation in der Stadt Karlsruhe an kapazitäts Grenzen, gerade in der Stadtmitte, aufgrund fehlender räumlicher Kapazitäten. 20% der Befragten sprachen sich für die weitere Einrichtung von Ganztagsgrundschulen aus.

**f) Wochentage und Zeitrahmen:**

GS		HS / WRS / RS / GYM / FÖS	
mindestens vier Wochentage z.B. 8:30 bis 15:30 Uhr	<input checked="" type="checkbox"/>	mindestens vier Wochentage z.B. 8:00 bis 15:00 Uhr	<input type="checkbox"/>
Anzahl der Nachmittage mit Unterricht	2	Anzahl der Nachmittage mit Unterricht	

**Vorgabe neue Rhythmisierung:**

An Grundschulen sollen nicht mehr als 4 Unterrichtsstunden, in den weiterführenden Schulen nicht mehr als 5 Unterrichtsstunden am Vormittag stattfinden. 2 längere Pausen am Vormittag, davon eine Bewegungspause, ggf. späterer Unterrichtsbeginn.

Abweichungen bitte in Anlage 4 „Pädagogisches Konzept“ begründen!

## **Anlage 4: Pädagogisches Konzept der Schule**

(Von der Schule auszufüllen. Zur Beantwortung reichen kurze stichwortartige Sätze, die sich auf das Wesentliche konzentrieren.)

### **1. Schulsituation**

1.1 Beschreiben Sie das soziale Einzugsgebiet der Schule und die Ausgangslage der Schülerschaft.

Die neu einzurichtende Grundschule liegt im Stadtteil Südost, der sich seit dem Jahr xxxx sukzessive weiterentwickelt. Derzeit leben in diesem Stadtteil xxxx Einwohner mit ansteigender Tendenz. Aufgrund einer heterogenen Mischung in der Bevölkerung werden Schülerinnen und Schüler aus allen gesellschaftlichen Gruppierungen die Grundschule besuchen.

### **2. Leitbild und Bildungskonzept der Schule**

2.1 Welche Bildungsziele und Grundorientierung liegen dem Ganztagskonzept der Schule zu Grunde?

Das Bildungskonzept einer neu einzurichtenden Grundschule orientiert sich an folgenden Eckpunkten:

Die Schule ist ein Lern-, Lebens- und Beziehungsort,

- zur Stärkung einer ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung
- zu einer individuellen Förderung durch niveaurorientiertes Lehren und Lernen
- zur Entwicklung prägender sozialer Kompetenzen
- zum Leben und Lernen in heterogenen und differenzierten Lerngruppen
- zum Wahrnehmen der Vielfalt als Chance für alle
- zur Gestaltung eines offenen Miteinanders, sowohl innerhalb der Schule als auch mit außerschulischen Partnern
- zum Auf- und Ausbau eines Schulklimas, in dem alle angenommen sind und sich geborgen fühlen
- zum Aufbau einer Erziehungspartnerschaft zwischen Elternhaus und Schule

## 2.2 Welche unterrichtsbezogenen Ziele werden mit der Ganztagskonzeption verfolgt?

Die Ganztagschule in offener Form bietet vielfältige Möglichkeiten das schulische Lernen und Leben zu rhythmisieren.

So wird der Unterrichtsvormittag durch die veränderte Struktur entzerrt und es entstehen wichtige Freiräume für die individuelle Förderung sowie für individuelle Lernzeiten eines jeden Schülers. Des weiteren können die einzelnen Lernsettings flexibel umgesetzt und gestaltet werden. Darüber hinaus ergibt sich für den Unterricht eine höhere pädagogische Aufmerksamkeit und eine sinnvolle Abfolge von Phasen der An- und Entspannung.

Schüler entdecken durch mehr Lernzeit und eigenverantwortliches Lernen ihre eigenen Talente, schöpfen diese besser aus und überwinden Schwächen, um so weitere Entwicklungsfelder zu gestalten.

Dies gelingt durch unterschiedlich methodisch-didaktische Umsetzungen, wie z.B. Projektunterricht, Wochenplanunterricht, kooperative und gemeinschaftliche Arbeitsformen.

Die Rolle des Lehrers muss sich so zunehmend zum Lernbegleiter und Lernberater entwickeln.

## 3. Organisationsstruktur der Ganztagschule

3.1 Welche Rhythmisierung und Veränderung der Zeitstruktur soll umgesetzt werden? (Bitte beachten Sie die Rahmenbedingungen der Landeskonzeption. Bei Abweichungen hiervon ist dies detailliert zu begründen. Ein exemplarischer Stundenplan ist darzustellen/beizufügen).

Exemplarischer Stundenplan: s. Anlage

Die Rhythmisierung des Schultages beinhaltet folgende Elemente:

offener Anfang

Unterrichtsblöcke

Frühstück, Bewegungs- und Spielpausen

Mittagsband mit differenzierten Spielangeboten

Ergänzende innerschulische und außerschulische Angebote

Durch diese Elemente sind ausgewogene Anspannungs- und Entspannungsphasen gegeben und fördern so durch die Anpassung an den Biorhythmus der Schülerinnen und Schüler das Lernen.

### 3.2 Wie wird die Vereinbarkeit von Halbtags- und Ganztagsbetrieb gewährleistet?

Da es sich bei der einzurichtenden Grundschule um eine einzügige Schule handelt, ist kein Halbtagsbetrieb gegeben.

Für alle Schülerinnen und Schüler, die dieses Ganztagsangebot nicht in Anspruch nehmen möchten, sind in unmittelbarer Nähe zwei Grundschulen - Schiller- GWRS und Nebenius-GS - zu Fuß zu erreichen.

### 3.3 Wie erfolgt die Organisation des Mittagessens? (Räumlichkeiten, Bereitstellung des Mittagessens, Betreuung beim Mittagessen)

Für das Mittagessen steht eine Mensa zur Verfügung.

Der Schulträger sorgt dafür, dass durch ein Unternehmen, das mit der Lieferung des Essens beauftragt wird, eine gesunde und abwechslungsreiche kindgerechte Kost angeboten wird.

Die Schülerinnen und Schüler werden während des Essens von Betreuungskräften- Erzieherinnen (Schulträger) - und Lehrkräften betreut.

Wichtig hierbei ist, dass sowohl eine Esskultur gepflegt wird als auch eine familiäre Atmosphäre entsteht.

3.4 Erläutern Sie die pädagogischen Gestaltungselemente der Mittagspause / des Mittagsbandes.

Um das soziale Miteinander zu fördern und stärken werden während der Mittagspause verschiedene sportliche, musisch-ästhetische und kreative Angebote gemacht.

Die dazu notwendigen Räume sind:

- Spielzimmer
- Turnhalle
- Lesezimmer
- Rückzugszimmer "Raum der Stille"
- Schulhof
- angrenzende Außenfläche

3.5 In welcher Form sollen die zusätzlichen Betreuungsangebote organisiert werden? (klassen- oder jahrgangübergreifende Angebote, zeitlicher Wechsel der Angebote, Personaleinsatz)

Die zusätzlichen Angebote ergeben sich aus Kooperationen vor Ort, wie z.B der Jugendkunstschule, des Bad. Konservatoriums, der Museen, der Sportvereine.....

Ein detaillierter Plan wird entwickelt und mit den Eltern kommuniziert.

Die Teilnahme an den Angeboten ist im Hinblick auf eine Kontinuität halbjährlich verpflichtend.

### 3.6 Welche Raumplanung gibt es für Lern- und Freizeitangebote?

Aufgrund des Neubaus der Schule sind entsprechende Räume nach einem Konzept einer innovativen Ganztagsgrundschule geplant.

### 3.7 Welche Regelungen gibt es zur Personalstruktur und Personalorganisation? (geregelter Einsatzbereich der Lehrkräfte und des pädagogisch tätigen Personals, Kooperationszeiten, Teambesprechungen, Steuergruppe)

Die Regelungen zur Personalstruktur ergeben sich aus den amtlichen Vorgaben des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport.

Der kommunale Schulträger - die Stadt Karlsruhe - trägt alle übrigen Personalkosten, insbesondere die Kosten zur Gestaltung des Mittagsbandes sowie der ergänzenden Betreuungsangebote am Nachmittag.

3.8 Inwieweit sind Eltern und Schüler/-innen in die Gestaltung des Ganztagsbetriebs eingebunden?

Die Eltern sind wichtige und unerlässliche Erziehungspartner der Schule und somit stark in die konzeptionelle Arbeit und den Aufbau der Ganztagschule eingebunden.

3.9 Mit welchen Institutionen, Vereinen, Kirchen, etc. arbeitet die Schule zusammen?

Die Grundschule wird in ihrem Bildungsauftrag von zahlreichen Bildungspartnern aus Kommune, Kirche, Vereinen und Kultureinrichtungen unterstützt, um so eine Öffnung der Schule zu erreichen und weitere außerschulische Kompetenzfelder den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung zu stellen..

#### **4. Pädagogische Gestaltungselemente**

Wie erfolgt eine inhaltliche Verknüpfung von Vor- und Nachmittag inkl. Mittagsband ausgehend vom Schulcurriculum und den pädagogischen Leitzielen der Schule?

Das Gesamtkonzept der Schule gelingt durch eine Verknüpfung und sinnvolle Rhythmisierung des Unterrichts am Vor- und Nachmittag basierend auf den Leitzielen der Schule.

Hier ist zu gewährleisten, dass unterschiedliche Lernformen - individuelles, kooperatives, gemeinschaftliches Lernen - zu einer bestmöglichen Förderung aller Schülerinnen und Schüler eingesetzt werden.

Durch die Bewegungs- und Spielpausen, sowie die Gestaltung des Mittagsbandes werden den Schülerinnen und Schülern zahlreiche Möglichkeiten zu einer pädagogischen Freizeitgestaltung und einem sozialen Miteinander geboten.

Durch die ergänzenden, auch von außerschulischen Partnern präsentierten Angeboten werden die unterschiedlichen Talente und Entwicklungspotentiale der Schülerinnen und Schüler gefördert.

##### **4.1 Beschreiben Sie das Lern- und Förderkonzept der Schule.**

Das Lernkonzept der Grundschule muss sich an den Leitgedanken des kompetenzorientierten Lernens orientieren. Die individuelle Förderung durch Beobachten, Beschreiben, Bewerten und Begleiten steht im unterrichtlichen Fokus, um so Talente und Interessen des Einzelnen im Blick zu haben.

#### 4.2 Wie werden Aufgaben- und Übungszeiten in den Ganztagsablauf integriert?

In den Aufgaben- und Übungszeiten wird der Unterrichtsstoff auf verschiedenen Niveaustufen eingeführt, geübt und vertieft, so dass einerseits die Stärken der Schülerinnen und Schüler im Fokus stehen andererseits aber auch individuelle Hilfen für noch zu entwickelnde Kompetenzfelder angeboten werden.

Ein individualisierter Tages- und Wochenplan wird auf der Basis von Kompetenzrastern erstellt und in Lerntagebüchern dargestellt.

### **5. Sonstiges**

5.1 Welche besonderen Organisations- und Gestaltungsmerkmale möchten Sie noch erwähnen?

# Ganztagsschule mit Rhythmisierung

	Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag		
<b>Frühbetreuung und offener Beginn</b>	7.30 - 7.45	Offener Anfang Betreuung durch Lehrkräfte						
<b>1. Block</b>	7.45 – 8.30	U	U	U	U	U		
	8.35 – 9.20	U/U	U/U	U/U	U/U	U		
<b>Frühstück Hofpause</b>	9.20 – 9.35	Bewegungs – und aktive Spielpause						
<b>2. Block</b>	9.35 – 10.20	U	U	U	U	U		
	10.25 – 11.10	U	U	U	U	U		
<b>Hofpause</b>	11.10 – 11.35	Bewegungs – und aktive Spielpause						
<b>3. Block</b>	11.35 – 12.20	IL	IL	IL	IL	IL		
<b>Mittagsband</b>	12.20 – 13.45	Mittagessen: Angebote: Rückzugszimmer, Spielzimmer, Turnhalle, Lesezimmer, Schulhof, angrenzende Freifläche						
<b>4. Block</b>	13.45 – 14.30	U	U	IL	U	IL	U	Ergänzende Betreuung
<b>Hofpause</b>	14.30 – 14.45	Bewegungs – und aktive Spielpause						
<b>ergänzende Angebote</b>	14.45 – 16.00	Ergänzende Angebote mit außerschulischen Partnern						

**Personal-Gesamtkosten Ganztagsbetrieb neue Ganztagschulen**

Anlage 7

	<b>Grundschule Südstadt-Ost</b>		<b>Leopoldschule</b>		<b>Schlossschule</b>		<b>Hans-Thoma-Schule</b>		<b>Drais-GHS</b>		<b>Mehrkosten</b>
	VKW	Kosten p.a.	VKW	Kosten p.a.	VKW	Kosten p.a.	VKW	Kosten p.a.	VKW	Kosten p.a.	<b>gesamt</b>
<b>Sekretariat</b> zusätzlicher Bedarf *	0,5	20.570 €	0,13	5.700 €	0,13	5.700 €	0,13	5.700 €	0,13	5.700 €	43.370 €
<b>Hausmeister</b> zusätzlicher Bedarf	1	39.400 €	0	- €	0	- €	0	- €	0	- €	39.400 €
<b>Betreuung</b> zusätzlicher Bedarf*	2,3	101.570 €	2,3	101.570 €	2,3	101.570 €	2,3	101.570 €	2,3	101.570 €	507.850 €
<b>Küche</b> zusätzlicher Bedarf*	0,69	18.300 €	0,69	18.300 €	0,69	18.300 €	0,69	18.300 €	0,69	18.300 €	91.500 €
<b>Mehrkosten gesamt /Schule</b>		179.840 €		125.570 €		125.570 €		125.570 €		125.570 €	

\* bezieht sich auf Endausbau

Helmholtz-	11.500 €
Gymnasium	693.620 €
<b>Gesamt-</b>	
<b>kosten p. a.</b>	
<b>im End-</b>	
<b>ausbau</b>	